Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg	Band 34	Seite 75-125	Hamburg, 15. Juni 1960

Die Kleinschmetterlinge Hamburgs, Schleswig-Holsteins und des nördlichen Niedersachsens.

Teil 1: Zünsler (Pyralidae).

Von Hans Evers, Hamburg.

Die letzte, die gesamten Mikrolepidopteren unseres Gebietes umfassende Fauna wurde 1904 von Sauber veröffentlicht. Einige kleinere Arbeiten desselben Verfassers waren dieser bereits voraufgegangen; danach folgten nur noch ein kurzer Nachtrag 1907 sowie eine erhalten gebliebene briefliche Mitteilung an Meder, in denen einige neuere Funde erwähnt wurden. Seither hat die Bearbeitung unserer Mikrolepidopteren-Fauna durch die intensive Sammeltätigkeit verschiedener Herren sehr wesentliche Ergänzungen erfahren. Angesichts dieser Tatsachen und der langen, mehr als ein halbes Jahrhundert umfassenden Zeitspanne, die seit der letzten zusammenfassenden Veröffentlichung Sauber's verstrichen ist, erschien es wünschenswert, eine erneute umfassende Darstellung unserer Mikrolepidopteren-Fauna in Angriff zu nehmen. Ein derartiges Unterfangen erfordert, wenn eine geschlossene, zuverlässige und nach modernen Gesichtspunkten bearbeitete „Fauna" zustande kommen soll, einen sehr erheblichen Aufwand an Zeit. Zudem muß der Umfang einer derartigen, modernen chorologischen Gesichtspunkten gerecht werdenden Veröffentlichung sehr erheblich über den der Sauberschen Arbeit hinausgehen. Um dieser arbeits- und drucktechnischen Schwierigkeiten auf möglichst einfache Art und Weise Herr zu werden, habe ich mich entschlossen, die neue „Fauna" nicht als geschlossene, sämtliche Mikrolepidopteren-Familien umfassende Veröffentlichung herauszubringen, sondern sie in eine Anzahl von Teilveröffentlichungen zu zerlegen, durch die das reichhaltige (die Makrolepidopteren an Artenzahl erheblich überschreitende) Material leichter und sicherer bewältigt werden kann. So soll denn zunächst, als erster Abschnitt dieser Serie, der die Pyraliden umfassende Teil erscheinen. In dieser Familie haben sich seit Sauber recht erhebliche Verschiebungen des Artenbestandes ergeben. Während nur wenige Zünsler nicht mehr bestätigt werden konnten, sind Neufunde in großer Zahl festgestellt. Insgesamt ergibt sich für die Pyralidae das folgende Bild:

Sauber („Fauna" 1904)	113 Arten
„ (Nachtrag 1907)	2 „
Sorhagen (1886; von Sauber nicht übernommene Arten)	2 „
zusammen	117 Arten
Zu streichen	8 „
Es verbleiben also	109 Arten
Neu festgestellte Arten	41 „
Heutiger Bestand	150 Arten

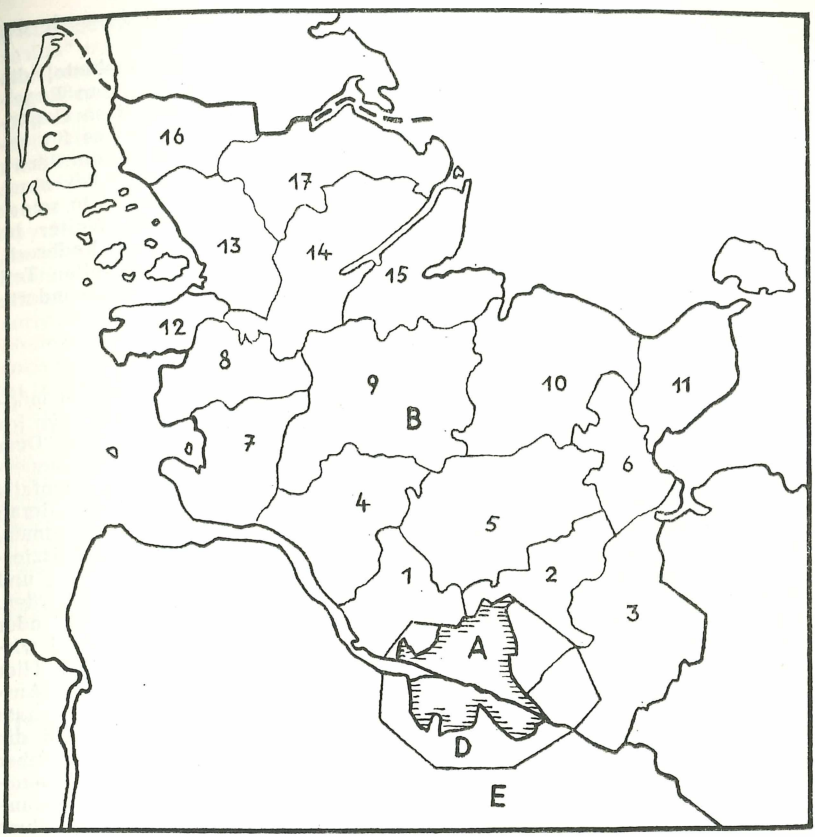
Diesen für den Zeitraum von 55 Jahren ungewöhnlich großen Zuwachs von Arten führe ich im Wesentlichen auf folgende Gründe zurück. Einmal sind neuerdings Gebiete intensiver besammelt worden, die um die Jahrhundertertwende mit den damaligen Verkehrsmöglichkeiten nur schwer erreichbar waren; außerdem konnten auch die von MEDER vor allem im Kieler Raum getätigten Funde berücksichtigt werden. Ferner sind durch die verbesserten Sammelmethoden, vor allem durch den Lichtfang mit der Quecksilberdampflampe, viele Arten erfaßt worden, die mit den früher üblichen Sammelmethoden nur schwer zu erlangen waren. Schließlich konnten in einigen Fällen schwierig zu unterscheidende Arten, welche früher zusammengeworfen wurden, durch die verbesserten Untersuchungsmethoden (Genitaluntersuchungen) mit Sicherheit getrennt werden. Für den verbleibenden Rest muß angenommen werden, daß es sich hier um Arten handelt, die ihr Verbreitungsareal in den letzten Jahrzehnten ausgedehnt haben und neu bei uns zugewandert sind. Obwohl derartige Fälle sich bei den Mikrolepidopteren im allgemeinen wohl nie mit der gleichen Sicherheit belegen lassen werden, wie bei den Makrolepidopteren, deren Verbreitungsgebiet weitaus genauer bekannt ist, erfährt diese Annahme doch — abgesehen von den anderen Erwägungen — in zahlreichen gesicherten Beispielen der Zuwanderung von Makrolepidopteren eine starke Stütze. Hinzu kommt, daß auch einige sogenannte „Wanderfalter" zum ersten Mal hier erbeutet worden sind. Mein Verzeichnis hätte außerdem nicht so vollständig werden können, wenn ich nicht die Unterstützung einiger Hamburger Herren gehabt hätte, die mir ihre Sammelergebnisse bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Ich komme darauf weiter unten noch zurück. Alle diese Zugänge, also alle Arten, die in SAUBERS „Fauna" noch nicht enthalten sind, einerlei ob er sie selbst noch fing (s. Nachtrag 1907, handschriftliche Eintragungen in seinem Handexemplar der Fauna von 1904 oder briefliche Mitteilung an MEDER 1913) sind in der jetzigen Zusammenstellung mit einem *) versehen.

Umgrenzung des Faunengebietes (Abb. 1):

Um auch dem Fernerstehenden die Auffindung der einzelnen Beobachtungsorte zu erleichtern, habe ich das ganze Gebiet in 5 Bezirke unterteilt, deren Grenzen allerdings nur nach praktischen Gesichtspunkten gezogen wurden. Eine ökologische Gliederung soll also durch diese Aufteilung keinesfalls zum Ausdruck gebracht werden. Bei diesen mit den Buchstaben A—E bezeichneten Bezirken handelt es sich um folgende:

A: Der sich um Hamburg herumziehende, von der Stadt aus leicht zu erreichende — und infolgedessen auch bei weitem am besten durchforschte — rechtselbische Teil unseres Sammelgebietes. Die einzelnen Fundorte sind hier in Richtung von Westen nach Osten aufgezählt, beginnend an der Elbe bei Wedel über Pinneberg, Nordgrenze des Hamburger Staatsgebietes, Ahrensburg, Trittau, Sachsenwald, Schwarzenbek und von dort südlich bis Geesthacht.

B: Schleswig-Holstein (mit Ausnahme der unter A genannten Gebiete), in sich aufgeteilt nach Kreisen, die, im Süden beginnend, wiederum von Westen nach Osten aufgeführt werden. Also 1. Pinneberg, 2. Stormarn, 3. Hzgt. Lauenburg einschl. Lübeck, 4. Steinburg, 5. Segeberg, 6. Eutin, 7. Süder-Dithmarschen, 8. Norder-Dithmarschen, 9. Rendsburg einschl. Neumünster, 10. Plön einschl. Kiel, 11. Oldenburg, 12. Eiderstedt, 13. Husum, 14. Schleswig, 15. Eckernförde, 16. Süd-Tondern. 17. Flensburg-Land einschl. Stadt Flensburg. Dieses Gebiet ist in sehr unterschiedlicher Weise besammelt worden. Aus manchen dieser Kreise fehlen jegliche Angaben, aus anderen sind nur wenige Funde bekannt geworden. Am besten durchforscht ist in diesem Bezirk die weitere Umgebung Kiels vor allem durch Prof. Dr. MEDER. Gut besammelt ist auch der Kreis Lauenburg, woran sowohl Ham-



burger Sammler als auch Herr Prof. Dr. HEYDEMANN, Plön, beteiligt sind. Außerdem hatte ich Gelegenheit, einen Teil des nunmehr in Verwahrung von Herrn Prof. Dr. HEYDEMANN befindlichen schriftlichen Nachlasses von MEDER durchzusehen und dessen Notizen für diese Veröffentlichung zu verwerten; leider gelang es mir bis jetzt nicht, auch den Rest seiner weiteren umfangreichen Aufzeichnungen zur Auswertung zu erhalten.

C: Hierher gehören die Nordseeinseln Neuwerk, Helgoland, Föhr, Amrum und Sylt, sowie die Halligen. Eine Abtrennung dieser Inseln vom Festland erscheint mir erforderlich, weil sie z. T. Populationen beherbergen, die von denen des Festlandes stark abweichen; auch werden einige Arten wegen der ihnen eigentümlichen Biotope nur dort gefunden. Diese Inseln sind zudem im Gegensatz zu dem Westteil Schleswig-Holsteins gut besammelt worden, woran vor allem die Herren DIEHL, Prof. Dr. HEYDEMANN, KOEHN und, in den letzten Jahren, auch die Herren G. ALBERS, TIEDEMANN und ich selbst teilhaben.

D: Dieser Abschnitt umfaßt den linkselbischen Teil der näheren Umgebung Hamburgs, der etwa durch folgende Punkte begrenzt wird: Elbufer gegenüber Geesthacht, Winsen, Autobahn Hamburg—Bremen, über Bundesstraße 3 nach Buxtehude und die Este entlang bis zur Elbe. Er umfaßt also

neben dem stadtnahen nördlichen Teil der Lüneburger Heide auch die direkt an der Elbe liegenden Marschgebiete.

E: Die weiter entfernt gelegenen linkselbischen Sammelgebiete, die wohl zum Teil nicht gerade häufig, aber doch mit einer gewissen Regelmäßigkeit von Hamburger Sammlern aufgesucht werden. Da diese Gegenden in keiner anderen Fauna Berücksichtigung finden, halte ich es für angebracht, sie hier aufzunehmen. Besonders zu erwähnen ist in diesem Bezirk das im äußersten Osten unseres Gebietes an der Elbe liegende Pevestorf, das schon viele sonst mehr östlich verbreitete Falter aufweist und in seiner Faunenzusammensetzung an die Mark Brandenburg erinnert. Weiter im Westen folgen dann an häufiger aufgesuchten Orten Lüneburg und Radbruch, schließlich der Naturschutzpark der Lüneburger Heide (im speziellen Teil einfach als „Naturschutzpark" bezeichnet), über den bereits eine gesonderte Veröffentlichung von JÄCKH vorliegt.

Gliederung des speziellen Teiles:

Um die für eine jede Art vorliegenden meist zahlreichen Daten in möglichst kurzer und übersichtlicher Weise zur Darstellung zu bringen, habe ich diese in ein von Art zu Art sich wiederholendes Schema eingeordnet. Dem Gattungs- und Artnamen (dessen früher gebräuchlicher Name bei neuerdings erfolgten Umbenennungen in Klammern beigefügt ist), folgt, ebenfalls eingeklammert, die Nummer des STAUDINGER-REBEL-Katalogs von 1901. Hieran schließen sich an: 1.) Kurze allgemeine Bemerkungen über Vorkommen, Biotop, Häufigkeit usw. — 2.) Eine Liste der Fundorte in der oben skizzierten Reihenfolge. Dabei sind in allen Fällen, auch bei sehr häufigen und weitverbreiteten Arten alle nachgewiesenen Fundorte aufgeführt worden. Dadurch ist vermieden worden, Redewendungen wie „Überall häufig" oder dgl. zu verwenden, die zwar auf den ersten Blick kurz und zutreffend wirken, aber nur selten den Tatsachen entsprechen. — 3.) Flugzeiten. Hier wird grundsätzlich der erste und letzte Fangtag angegeben, nur in Ausnahmefällen, wenn genaue Daten nicht vorliegen, wurden nur die Monate verzeichnet. — 4.) Hier werden Angaben über die individuelle und die subspezifische Variabilität der beobachteten Arten gemacht, soweit darüber Nachweise aus unserem Gebiet vorliegen. — 5.) Angaben über die Jugendstände. Hierbei werden grundsätzlich nur Beobachtungen derzeitiger Sammler verwendet. Diese Beschränkung war notwendig, um die Übernahme teils irrtümlicher, teils auf die speziellen Verhältnisse unseres Sammelgebietes nicht zutreffender Angaben der Handbücher auszuschließen. Aus demselben Grunde habe ich sogar auch alle diesbezüglichen Angaben SAUBERS unberücksichtigt gelassen, da bei diesen vielfach nicht zu erkennen ist, ob es sich um Eigenbeobachtungen oder um Handbuchauszüge handelt. Wenn dieser Abschnitt dadurch ungewöhnlich dürftig ausfällt, so scheint mir das kein Nachteil zu sein. Es läßt sich nämlich sehr deutlich erkennen, wie viel auf diesem Gebiet bei uns noch zu tun bleibt; ein Ergebnis, das durch das weit verbreitete und für eine faunistische Arbeit völlig ungerechtfertigte Zitieren von Handbuchangaben nur verschleiert würde. — 6.) Angaben über die Literatur, soweit sie Bezug auf die besprochene Art hat. — 7.) Aufzählung der aktiv an den Fängen beteiligten Mitarbeiter.

Nomenklatur:

Die Wahl einer bestimmten Nomenklatur fällt gerade bei der Abfassung einer Mikrolepidopterenfauna nicht leicht. Die Beibehaltung der alten, von SAUBER angewandten Namen, die längst überholt sind, hätte zwar den Anschluß an dessen Zusammenstellung gewährleistet. Dieses Argument ist jedoch wenig stichhaltig; bedeutet es doch, daß man folgerichtigerweise bei jeder neuen Herausgabe einer Fauna immer wieder die alte, längst un-

gültig gewordene Nomenklatur wiederholen müßte, nur um diesen „Anschluß" zu bewahren, der sich ebenso gut durch Beifügen der alten Namen in Klammern herstellen läßt. Ich habe mich daher entschlossen, entsprechend dem Beschluß der Hamburger Großschmetterlingssammler, auch für die „Mikros" die moderne Nomenklatur zu verwenden. Die Schwierigkeit besteht hier nur darin, die z. Zt. gültigen Namen — für die es (jedenfalls für die Pyraliden) eine generelle Zusammenstellung noch nicht gibt — aus der Literatur herauszusuchen. Dies geschah mit der besonderen Unterstützung Herrn Prof. DE LATTINS, der in einigen Fällen die korrekte Gattungszugehörigkeit von Phycitinen und Pyraustinen durch Genitalvergleich (in erster Linie unter Berücksichtigung von HEINRICHS Monographie der amerikanischen Phycitinen und der Spezialarbeiten AMSELS, VIETTES, MUNROES u. a. über Pyraustinen etc.) sicherstellte. Trotzdem mußten in einigen Fällen Arten provisorisch in Genera gestellt werden, in denen sie bestimmt später nicht verbleiben werden; in solchen Fällen ist durch eine Fußnote auf den provisorischen Charakter der Zuordnung hingewiesen worden. Darüber hinaus ist auch die moderne Einteilung in Subfamilien (insbesondere der alten Pyraustinae in die Pyraustinae s. str. und die Evergestinae, und die Herausnahme einiger Genera aus den Nymphulinae) berücksichtigt. Obwohl ich mir durchaus dessen bewußt bin, daß die hier angewandte Nomenklatur noch keineswegs endgültig ist, scheint es mir doch weit besser, auch in einer faunistischen Arbeit die zahlreichen neuen, wenn auch noch nicht in jeder Hinsicht endgültigen taxonomischen Feststellungen zu berücksichtigen, als aus einer gewissen Bequemlichkeit heraus eine Nomenklatur zu verewigen, die gerade bei den Mikrolepidopteren in dem verflossenen halben Jahrhundert umwälzende taxonomische und systematische Veränderungen erfahren hat.

Literatur:

Die verwendete Literatur ist in einer besonderen Rubrik in üblicher Weise zitiert worden. Nur die sich bei den einzelnen Arten immer wiederholenden Arbeiten sind aus Gründen der Raumersparnis in abgekürzter Form gekennzeichnet worden. Es handelt sich dabei um folgende Abkürzungen:

He. 1933 HEYDEMANN, F.: Einige für Schleswig-Holstein beachtenswerte oder neue Lepidopteren. — Int. Ent. Z. Guben, **27**: 420—421, 1933.

He. 1936 — . — , Die halobionten und halophilen Lepidoptera, in GRIMPE, Die Tierwelt der Nord- und Ostsee. Leipzig 1936.

He. 1938 — . — , 2. Nachtrag zur Schmetterlingsfauna der Insel Amrum. — Schrift. Naturw. Ver. Schl.-Holst., **22**: 359/378, 1938.

Jä. JÄCKH, E.: Die Insekten des Naturschutzparkes der Lüneburger Heide: Die Kleinschmetterlinge. — Abh. Naturw. Ver. Bremen, **31**: 787/806, 1939/40.

Md. 1934 MEDER, O.: Übersicht über die bisher auf den nordfriesischen Inseln, besonders Amrum, festgestellten Kleinfalter nebst Beschreibung dreier neuer Formen. — Schrift. Naturw. Ver. Schl.-Holst., **20**: 357—364, 1934.

Md. 1939 — . — , Ein Beitrag zur Kleinfalterfauna Helgolands. Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, **27**: 1—14, 1939.

Sb. SAUBER, A.: Die Kleinschmetterlinge Hamburgs und der Umgebung. — Verh. Ver. naturw. Unterh., **12**: 1—60, 1904.

Sb. — . — , Berichtigung und Nachtrag zu Band **12**. (l. c.). — **13**: 27—29, 1907.

Se. SEMPER, G.: Beitrag zur Lepidopterenfauna des östlichen Holsteins. — Verh. Ver. naturw. Unterh., **13**: 30—83, 1907.

So. SORHAGEN, L.: Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg und einiger angrenzender Landschaften. Berlin 1886.

Mitarbeiter:

Die Namen der hauptsächlichsten Mitarbeiter bei dieser Faunen-Zusammenstellung, die, da sie als Mikrolepidopterensammler bei uns tätig sind, sich ständig wiederholen, bringe ich in abgekürzter Form. Es sind dies:

A. = GÜNTHER ALBERS, Apotheker, Hamburg-Finkenwerder, Steendiek 42.
E. = HANS EVERS, Hamburg-Bahrenfeld, Pfitznerstr. 74.
dL. = Prof. Dr. GUSTAF DE LATTIN, Hamburg 26, Lohhof 15.
Td. = OSWALD TIEDEMANN, Studienrat, Hamburg-Wandsbek, Ostpreußenplatz 16.

Vor allem diesen drei Herren, die mich bei der Zusammenstellung der vorliegenden „Fauna" bereitwilligst in jeder Weise unterstützten, habe ich es zu verdanken, daß es mir möglich war, sie in dieser Vollständigkeit herauszugeben. Außerdem bin ich Herrn Dr. SCHULZ vom Kieler Zoologischen Institut sehr zu Dank verpflichtet, daß er mir ermöglichte, die am dortigen Institut befindliche Kleinschmetterlingssammlung von Prof. Dr. MEDER mit heranzuziehen; dies trug wesentlich zur Bereicherung unserer Kenntnisse über die Verbreitung der einzelnen Arten in unserem Faunengebiet bei. Darüber hinaus bin ich allen Hamburger Sammlern, die nebenher auch auf Kleinschmetterlinge achteten, Material von ihren Exkursionen mitbrachten und auf diese Weise manchen wertvollen Beitrag lieferten, für ihre stete Unterstützung sehr verbunden. Belegstücke zu den nachstehenden Ausführungen befinden sich außer in den Sammlungen der bereits erwähnten Herren vor allem im Altonaer Museum, wohin ich neben meiner eigenen auch die seinerzeit mir übereignete Mikro-Sammlung von Prof. HASEBROEK gab. Diese beiden Kleinschmetterlingssammlungen wurden von mir zusammen mit der Sammlung SEMPER kürzlich neu aufgestellt.

Abkürzungen:

F. = Falter
Flz. = Flugzeit
Fo. = Fundort
Jst. = Jugendstände
Lit. = Literatur
Mitarb. = Mitarbeiter
R. = Raupe
Var. = Variabilität

PYRALIDAE.

Galleriinae.

Corcyra RAG.

cephalonica STT. (2). — Die Art ist hier nicht heimisch; sie wird nur in seltenen Fällen aus südeuropäischen bzw. afrikanischen und indischen Gebieten eingeschleppt.

Fo. A: Hamburg Stadtgebiet und Freihafen in Speichern.
Flz.: Gezogene Falter schlüpften E. VIII.
Jst.: R. lebt in Nüssen und getrockneten Südfrüchten. Sie wurde von SORHAGEN einmal aus Korinthen, von WEIDNER aus indonesischen Erdnüssen gezogen.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: PAGELS, WEIDNER.

Achroia Hb.

grisella F. (3). — (Kleine Wachsmotte). — Wohl überall verbreitet, wo Bienenzucht getrieben wird, aber viel seltener als die sog. „Große Wachsmotte" (s. d.). Im Freien wird sie immer nur ganz vereinzelt gefangen.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Borstel, Bramfeld, Wandsbek-Gartenstadt.
Fo. B: 6. Gronenberg. 10. Kiel.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel.
Fo. E. Naturschutzpark.
Flz.: 8. VI.—23. VIII.
Jst.: Der Falter wurde von mir in großer Anzahl zusammen mit *Galleria mellonella* L. aus Bienenwaben gezogen, die ich von Herrn Lorenzen, Bramfeld, erhielt. Die Zucht ist denbar einfach. In einem Glashafen mit den Waben, den man vollständig sich selbst überläßt, wimmelt es bald von R. jeder Größe sowie von F., die bald in Copula gehen und so immer für Nachwuchs sorgen. Sie schlüpfen im Zimmer fast das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung. Auch Td. hat eine Zucht durchgeführt.
Lit.: Sb.; E. in Bombus, **1:** 14, 1938; Jä.
Mitarb.: A., E., Td., Lorenzen, Rill.

Melissoblaptes Z.

bipunctanus Z. (4)* — Die Art wurde zuerst von Albers (1939) bei Hoopte gefangen. Seitdem wurde sie mehrfach erbeutet, vorwiegend im Südosten unseres Gebietes. In ganz Schleswig-Holstein klafft eine Verbreitungslücke, dagegen wurden in Dänemark wieder einzelne Exemplare gefangen.

Fo. A: Umgebung Hamburgs.
Fo. B: 6. Timmendorfer Strand.
Fo. D: Hoopte.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 14. VII.—6. IX.
Lit.: E. in Mitt. faun. Arbeitsgemeinsch. Schl.-H., Hmb., Lübeck 1950, S. 15; E. in Bombus, **1:** 339, 1954; A. in Bombus, **1:** 377, 1955.
Mitarb.: A., dL., Lohse, Ménard.

Paralispa Butl.

gularis Z. (*modesta* Butl.) — (—)* — Das Vorkommen dieses ursprünglich tropischen Vorratsschädlings wurde für Deutschland zuerst von Zacher bekannt gegeben, der die Art 1932 aus einem Speicher in Hamburg erhielt. Weitere Beobachtungen folgten. Die Art wird wohl im allgemeinen immer wieder neu eingeschleppt, doch halte ich es nach meinen Beobachtungen nicht für ausgeschlossen, daß sie sich in den einmal befallenen Speichern auch bei uns fortpflanzt, wenn sie hierzu durch längere Lagerung einer ihr zusagenden Nahrung die Möglichkeit hat und im Winter keine zu große Auskühlung stattfindet.

Fo. A: Hamburg Stadt und Freihafen auf Speichern.
Fo. D: Finkenwerder (bisher einziger Fund im Freien)
Flz.: Im Freien 28. VIII. 56, in Speichern 14. I., 14. IV. und 4. V. Gezogene Falter schlüpften im Zimmer während des ganzen Jahres.
Jst.: R. lebt in trockenen Südfrüchten, wie Mandeln, Kakaobohnen, Aprikosenkernen, Erdnüssen usw. Die Verpuppung geschieht in Gespinsten, die zu großen Klumpen zusammengesponnen werden.

Lit.: ZACHER (Mitt. Ges. f. Vorratsschutz, **9** (1), 1933); E. in Bombus **1**: 14, 1938.
Mitarb.: A., E.

Aphomia HB.

sociella L. (8)* — Von SAUBER in seiner Fauna noch nicht erwähnt, jetzt aber nicht mehr selten. Der erste mir bekannt gewordene Fund stammt von KOHLSAAT aus dem Jahre 1919.

Fo. A: Rissen, Blankenese, Flottbek, Bahrenfeld, Altona, Langenhorn, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Worth.
Fo. B: 3. Mustin, Lübeck. 6. Timmendorfer Strand, Gronenberg, Niendorf/O., Fissau. 10. Elmschenhagen, Kiel. 15. Hemmelmark.
Fo. D: Finkenwerder, Hausbruch, Appelbüttel.
Fo. E: Lüneburg.
Flz.: 18. IV.—14. VIII.
Lit.: Se.; E. in Bombus, **1**: 15, 1938.
Mitarb.: A., E., Td., DIEHL, HEYDEMANN, KIRSCHKE, KOHLSAAT, MEDER, MÉNARD, RILL, SICK, STUETZE, WINKLER, WOLTER.

Galleria F.

mellonella L. (11) — (Große Wachsmotte). — Ebenso wie die kleine Wachsmotte an allen Orten, wo Bienenzucht getrieben wird, verbreitet und häufig schädlich. Die Zucht wurde von mir und TIEDEMANN in der gleichen Weise wie bei *M. grisella* F. und mit demselben Erfolg durchgeführt.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Bramfeld, Farmsen, Beimoor.
Fo. B: 3: Mustin. 6: Fissau. 7: Albersdorf. 8: Wesselburen. 10: Kiel. 14: Satrup. 15:Hemmelmark. 17: Mürwik. Norgaardholz.
Fo. D: Finkenwerder, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 22. V.—28. X. fast ohne Unterbrechung.
Jst.: R. in Bienenwaben.
Lit.: Sb., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., HEYDEMANN, LICHTWERK, LOIBL, LORENZEN, MEDER, SATTLER, SICK, WOLTER.

Crambinae.

Crambus F.

pascuellus L. (125). — Eine der häufigsten Arten der Gattung. Sie fliegt überall auf Wiesen und Grasplätzen.

Fo. A: Holmer Sandberge, Rissen, Bahrenfeld, Langenhorn, Wandsbek-Gartenstadt, Farmsener Moor, Schmalenbek, Beimoor, Boberg, Sachsenwald, Escheburg, Worth, Besenhorst.
Fo. B: 2: Rolfshagener Kupfermühle. 3: Glüsing, Schmilau, Königsmoor. 4: Reher Kratt, Wilster. 7: Albersdorf. 10: Russau, Steenbeker Moor, Plön Sandkatenmoor, Kühren Moor, Ihlkate, Drachensee, Hagen, Meimersdorfer Moor. 13: Bredstedt. 14: Satrup Moor. 17: Oehe Strand, Mürwik, Glücksburger Forst, Norgaardholz.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Maschen, Neugraben, Neugraben Moor.
Fo. E: Pevestorf, Nieder-Haverbeck, Dollern.
Flz.: 6. VI.—5. VIII.
Lit.: Sb., So., Jä.; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.

Mitarb.: A., E., dL., Td., CLAUSSEN, GROSSE, LICHTWERK, MEDER, SATTLER, SCHAEFER, WARNECKE.

silvellus Z. (123). — Die ziemlich seltene Art fliegt vorzugsweise auf nassen Wiesen.

Fo. A: Bahrenfeld, Eppendorf, Borstel, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Sachsenwald, Boberg.
Fo. B: 3: Mölln (Langes Moor), Schmilau. 10: Kiel, Drachensee, Pehmer Moor.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben (Moor und Kiesgrube).
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 11. VII.—22. VIII.
Lit.: Sb., So.; E. in Bombus, **1:** 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., DIEHL, MEDER.

uliginosellus Z. (126). — Die bei uns bisher sehr selten und stets nur in Einzelstücken beobachtete Art wurde von DE LATTIN auf einer nassen Wiesenstelle im Sachsenwald außerordentlich häufig angetroffen; sie flog hier zusammen mit weniger zahlreichen *Cr. pascuellus* und einzelnen *Cr. silvellus*. Sie läßt sich aber schon im Flug von diesen beiden durch den viel reiner weiß wirkenden Gesamteindruck unterscheiden. Eine weitere Flugstelle fand ALBERS bei Lindhorst. Das Tier ist offenbar gar nicht so selten, wie früher angenommen wurde, aber es bleibt anscheinend stets auf seine weit verstreuten und ohne jeden ersichtlichen Grund sehr eng begrenzten Flugplätze beschränkt, die immer auf sumpfigem Gelände liegen, sodaß es auch in gut durchforschten Gebieten sehr leicht übersehen werden kann.

Fo. A: Steinbek, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Schmilau, Königsmoor. 10: Hagen, Moorhalbinsel bei Kühren, Drachensee, Pehmer Moor.
Fo. C: Amrum.
Fo. D: Steinwerder, Neugrabener Moor.
Fo. E: Lindhorst.
Flz.: 14. VI.—12. VIII.
Lit.: Sb., So., Md. 1934; dL. in Bombus, **2:** 38, 1958.
Mitarb.: A., E., dL.

ericellus HB. (124). — Die Art lebt nicht, wie der Name vermuten läßt, nur in Heidegebieten, sondern kommt auch sonst überall an trockenen, sandigen Stellen vor.

Fo. A: Wedel, Holmer Sandberge, Rissen, Ottensen, Altona, Bahrenfeld, Eppendorf, Garstedt, Sachsenwald, Worth, Besenhorst.
Fo. B: 3: Glüsing, Mölln, Schmilau. 4: Reher Kratt. 5: Segeberger Forst, Wennbeck.
Fo. C: Amrum.
Fo. D: Neugraben, Haake, Höpen, Finkenwerder, Appelbüttel, Daersdorfer Moor.
Fo. E: Pevestorf, Sottorf, St. Dionys, Dollern, Holm-Seppensen, Nieder-Haverbeck, Wilsede.
Flz.: 12. VI.—30. VIII., nach SORHAGEN bis Mitte IX.
Lit.: Sb., So., Md. 1934, Jä., He. 1934.
Mitarb.: A., E., dL., Td., DIEHL, HEYDEMANN, MEDER, MÉNARD.

alienellus ZK. (121)* — Eine in ihrem Vorkommen auf Hochmoore beschränkte Art mit vorwiegend östlicher Verbreitung. Obwohl sie nach SORHAGEN bei Stettin noch sehr gemein sein soll, liegt nur ein einziger

Fund vom Südrande unseres Sammelgebietes vor, der gleichzeitig der westlichste Fundort in Norddeutschland ist.

Fo. E: 1936 bei Bispingen in einem Heidemoor (leg. PREISS, coll. JÄCKH).
Flz.: Ende VI.
Lit.: So., Jä.
Mitarb.: PREISS.

heringiellus HS. (122). — Eine seltene Art, die zuerst von ALBERS und FIEBIG in Einzelstücken erbeutet wurde, bis JÄCKH eine Stelle fand, wo er sie in mehreren Jahren in Anzahl fing und wo sie auch späterhin von ALBERS wieder gefunden wurde.

Fo. A: 1 F. 1898 Bergedorf (leg. GROTH).
Fo. B: 8: Heide (leg. GROSSE, coll. Altonaer Museum). 10: Kiel (leg. GLASAU, coll. Zool. Museum, Kiel).
Fo. D: Appelbüttel.
Fo. E: Naturschutzpark an verschiedenen Stellen.
Flz.: 18. VII.—4. VIII.
Jst.: Die R. lebt nach JÄCKH zwischen Moospolstern (*Hypnum* spec.) in der Absterbezone der Ästchen, dort lange Gänge aus abgebissenen Moosteilchen und Kot bauend. Im VI. findet man überall die verlassenen Röhren. Die Verpuppung geschieht in einem aus Moosteilen gefertigten Gespinst.
Lit.: Sb., Jä.; A. in Bombus, **1:** 10, 1937; **1:** 377, 1955; E. in Mitt. faun. Arbeitsgem., **6:** 67, 1953.
Mitarb.: A., GLASAU, GROSSE, GROTH.

hamellus HB. (128). — Von dieser Art sind mir nur Funde aus dem südlichen Teil unseres Gebietes bekannt geworden. Während sie wieder in Jütland, Schweden, Norwegen, Finnland und Ostdeutschland vorkommt, fehlen Angaben über ganz Schleswig-Holstein mit Ausnahme der nächsten Umgebung Hamburgs. F. fliegt in Sandgegenden.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorf, Hasselbrook, Boberg, Sachsenwald.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Neugraben (Kiesgruben), Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Klecken, Bispingen.
Flz.: 10. VIII.—8. IX.
Lit.: So., Sb., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — ROSENBOHM.

dumetellus HB. (117). — Wie die vorhergehende Art gern auf trockenen Sandstellen, ohne indessen, wie diese, daran gebunden zu sein. Hier ist sie manchmal nicht selten. Während der Falter in der südlichen Hälfte Schleswig-Holsteins und in Dänemark (und zwar nicht nur auf den Inseln, sondern auch auf Jütland) vorkommt, fehlen Funde aus dem Zwischengebiet Schleswig und nördliches Holstein vorerst ganz.

Fo. A: Holmer Sandberge, Rissen, Bahrenfeld, Borstel, Beimoor, Boberg, Reinbek, Sachsenwald, Escheburg, Worth.
Fo. B: 3: Glüsing, Mölln, Brunsmarker Tannen, Lübeck, Wesloe. 4: Itzehoe. 5: Bad Bramstedt. 7: Albersdorf.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Haake.
Fo. E: Naturschutzpark an mehreren Orten.
Flz.: 4. VI.—2. VII.
Var.: Von der Form *plumbatellus* OSTH. (alle weißen Zeichnungen und die Fransen beider Flügel goldgrau verdüstert) fing TIE-

DEMANN einen F. am 16. VI. 57 in den Holmer Sandbergen. Auf Sylt fing ALBERS 1959 ein sehr kleines Stück.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — MEDER, SCHOLZ.

selasella HB. (63). — Wird nicht selten auf sumpfigen und feuchten Wiesen gefunden.
Fo. A: Rissen, Hagenmoor, Bahrenfeld, Niendorf, Borstel, Gr. Hansdorf, Beimoor, Reinbek, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Schmilau. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 8: Heide. 10: Kiel, Drachensee, Ihlkate, Pehmer Moor.
Fo. C: Trischen, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Freschenhausen, Borstel, Höpen, Neugrabener Moor.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 18. VII.—7. IX., außerdem 1 F. mit der ganz außergewöhnlichen Fangzeit vom 24. V. 46 (ALBERS).
Var.: Auf Sylt kommt auch von dieser Art eine kleinere Inselrasse vor. ALBERS fing ein stark verdunkeltes Stück in Finkenwerder.
Lit.: Sb., Se., So., Md. 1934, Jä., He. 1934 und 1938.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, GROSSE, KOEHN.

culmella L. (114). — Überall auf Grasplätzen und Wiesen gemein.
Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Farmsener Moor, Beimoor, Boberg.
Fo. B: 3: Mustin, Schmilau, Lütau, Lübeck, Wesloe. 5: Segeberg. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf, Arkebek, Rüsdorf, Wesseln. 8: Heide. 9: Innien, Loop, Nortorf, Hohn, Elsdorf, Felde, Springwedel, Wennbeck, Großes Moor, Bruchs. 10: Kühren, Plön, Born, Hammer, Ihlkate, Sandgrube Viehberg, Drachensee, Wulfs Ziegelei, Wik, Meimersdorfer Moor, Steenbeck, Pehmer Moor. 14: Satrup. 15: Ascheffel. 17: Flensburg, Marienholz, Mürwik, Solitude.
Fo. C: Neuwerk, Helgoland, Nordstrand, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Naturschutzpark.
Flz.: 19. VI.—7. IX.
Lit.: Sb., Se., So., Md. 1934 u. 1939, Jä.; E. in Bombus, **1**: 170, 1947, He. 1934: 6,
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, FELDTMANN, GROSSE, HEYDEMANN, LICHTWERK, MÉNARD, SATTLER, WOLTER.

pratellus L. (119). — Eine der am frühesten fliegenden Arten, die überall auf Wiesen und Rasenplätzen gemein ist.
Fo. A: Holmer Sandberge, Rissen, Klövensteen, Bahrenfeld, Eppendorf, Stadtpark, Sasel, Farmsener Moor, Volksdorf, Beimoor, Boberg, Sachsenwald, Worth, Escheburg, Besenhorst, Geesthacht.
Fo. B: 3: Wesloe, Schwarze Kuhle, Schmilau Königsmoor und Kiesgruben, Bannauer Moor, Gudow, Glüsing. 4: Reher Kratt. 5: Bad Bramstedt, Heidmoor bei Lentföhrden. 6: Niendorf/O., Malente-Gremsmühlen. 7: Albersdorf, Nordhastedt. 8: Heide. 9: Elsdorf, Voorde, Innien, Wennbeck, Loop, Bargfeld, Arpsdorf, Glasberg. 10: Hagen, Plön, Nieder-Kleveez, Hammer, Drachheide, Doos, Kiel, Schilksee, Meimersdorfer Moor, Drachensee, Ihlkate, Russau, Eiderbrook, Stein. 11: Weißenhaus (Ostsee). 13: Husum, Schobüll, Schirlkratt, Bredstedt. 14: Satrup. 17:Kaltenhof, Strande, Altenhof, Fröruper Berge, Glücksburger Forst, Flensburg.

Fo. C: Amrum, Sylt, Föhr.
Fo. D: Appelbüttel, Neugraben-Moor und Kiesgrube, Alvesen.
Fo. E: Radbruch, Sottorf, Klecker Wald, Naturschutzgebiet, Dollern.
Flz.: 10. V.—29. VII.
Var.: SATTLER fing am 3. VII. 55 im Glücksburger Forst einen stark aufgehellten Falter (det. HERING).
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — BUSS, DIEHL, ELLING, FELDTMANN, GROSSE, HASEBROEK, KIRSCHKE, KLUESS, KNUPPER, MEDER, SATTLER, SCHOLZ.

perlellus Sc. (68). — Häufig auf trockenen und feuchten Wiesen und Grasplätzen. Früher wurde angenommen, daß die Nominatform auf trockenen Wiesen vorkäme, die f. *warringtonellus* STT. dagegen auf feuchten. Diese Ansicht läßt sich nicht mehr aufrecht erhalten, da beide Formen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gemischt vorkommen.

Fo. A: Rissen, Othmarschen, Bahrenfeld, Eppendorf, Borstel, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Farmsen, Schmalenbek, Beimoor, Barmbek, Boberg, Sachsenwald, Worth, Besenhorst.
Fo. B: 3: Glüsing, Salemer Moor, Mölln, Schmilau. 6: Niendorf/O. 8: Rüsdorf. 9: Loop, Wennbeck. 10: Vogelsang, Hagen, Plön Sandkaben, Kiel, Meimersdorfer Moor, Sandgruben Viehberg und Hamburger Chaussee, Drachensee, Ihlkate, Hammer Hügel. 11: Heiligenhafen. 13: Bredstedt, Bargum, Bordelum. 14: Satrup. 17: Strande, Schleimünde.
Fo. C: Trischen, Helgoland, Hamburger Hallig, Norderoog, Nordstrand, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Nieder-Haverbeck, Dollern.
Flz.: 4. VI.—20. VIII.
Var.: Die durch die auf hellem Grund breit verdunkelten Adern von der weißen Nominatform unterschiedene f. *warringtonellus* STT. kommt überall an denselben Fundorten mit der Nominatform vor und ist vielerorts ebenso häufig wie diese. SEMPER verzeichnet merkwürdigerweise von Niendorf/O. und LICHTWERK von Satrup das ausschließliche Vorkommen dieser Form. Die Existenz einer reinen *warringtonellus*-Population ist neuerdings auf dem Festlande niemals wieder bestätigt worden. Dagegen sind die Populationen von Sylt nach neueren Feststellungen von ALBERS und TIEDEMANN so gut wie vollständig aus dunklen Tieren zusammengesetzt. Hier findet sich außerdem viel seltener auch noch eine andere ganz gleichmäßig erzfarben verdunkelte Form, die früher gelegentlich Anlaß zu Verwechslung mit *rostrellus* LAH. gab. und die den Namen f. *obscurellus* OSTH. führen muß. Solche Tiere liegen von verschiedenen Fundorten auf Sylt vor. Außerdem fing TIEDEMANN eine licht goldbraune Form in Heiligenhafen-Steinwarder und auf Sylt.
Lit.: Sb., So., Md. 1934; He. 1938, E. in Bombus, **1**: 232, 1948.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — GROSSE, HEYDEMANN, KLUESS, LICHTWERK, SCHOLZ.

rostellus LAH. (69). — Wie schon im Bombus, **1**: 232 erwähnt, sind alle Angaben über Funde dieser Art in unserem Gebiet zu streichen, da sie nur in den Hochalpen vorkommt.
Lit.: Md. 1934; E. in Bombus, **1**: 170, 1947; **1**: 232, 1948.

hortuellus HB. (111). — Wie *pratellus* eine auf allen Grasplätzen zu findende Art.

Fo. A: Holmer Sandberge, Rissen, Hagenmoor, Bahrenfeld, Eppendorf.

Ohmoor, Langenhorn, Hasselbrook, Sasel, Beimoor, Sachsenwald, Worth, Besenhorst.
Fo. B: 3: Schwarze Kuhle, Oldenburger-, Bannauer- und Königsmoor, Schmilau. 5: Segeberg Ihlsee, Heidmoor bei Lentförden. 6: Niendorf, Selenter See, Hagen, Kiel, Steenbecker Moor, Meimersdorfer Moor, Drachensee, Ihlkate. 11: Heiligenhafen. 13: Husum, Schobüll, Bredstedt. 14: Satrup. 15: Altenhof, Eckernförde. 17: Norgaardholz, Schleimünde, Mürwik, Fröruper Berge.
Fo. C: Helgoland, Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Naturschutzpark, Dollern.
Flz.: 21. V.—31. VII. (einmal 15. VIII. 35 SATTLER).
Var.: Die aufgehellte Form *cespitellus* HB. fliegt überall unter der Nominatform und ist meist ebenso häufig wie diese.
Lit.: Sb., So., Md. 1934, Jä., Se., E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — FELDTMANN, HASEBROEK, HEYDEMANN, KIRSCHKE, LICHTWERK, LOIBL, N. MEYER, SATTLER.

Agriphila HB. (*Crambus* auct. pr. p.)

deliella HB. (59)* — Die Art wird von SAUBER noch nicht genannt, doch befand sich in der vernichteten Heimatsammlung des Zoologischen Museums, Hamburg, ein F., den er selbst am 1. IX. 1912 in Boberg erbeutete. Seitdem ist die Art vielfach von Hamburger Sammlern gefunden worden. Sie fliegt ausschließlich auf trockenen Sandgebieten und in Dünen und kommt gern ans Licht. Sie fehlt in Schleswig-Holstein mit Ausnahme der nordfriesischen Inseln.

Fo. A: Bahrenfeld, Hasselbrook, Beimoor, Billwerder-Moorfleth, Boberg.
Fo. C: Amrum, Föhr, Sylt (sehr häufig).
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 11. VIII.—7. IX., einmal 1 F. 25. VI. 35 Boberg.
Var.: Auf Sylt kommen neben normal großen auch kleinere Stücke einer Inselrasse vor. Alle Tiere dort sind auch einfarbiger als die Festlandtiere.
Lit.: Md. 1934; E. in Bombus, **1**: 15, 1938; He. 1938 p. 359 T. 2, 26, 27.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, HEYDEMANN, KUMMERLOEVE, MEDER, WARNECKE.

tristella SCHIFF. (61). — Eine unserer häufigsten Arten, die überall auf grasreichen Plätzen und Wiesen zahlreich anzutreffen ist.

Fo. A: Wedel, Rissen, Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Farmsen, Schmalenbek, Beimoor, Boberg, Bergedorf, Aumühle.
Fo. B: 3: Schmilau, Salem. 4: Itzehoe. 5: Segeberg, Segeberger Forst, Latendorf. 6: Niendorf/O., Timmendorfer Strand, Eutin, Gronenberg. 7: Albersdorf. 8: Heide, Wesseln. 9: Elsdorf, Loop, Lohe, Arpsdorf, Wapelfeld, Wennbeck. 10: Hagen, Plön, Born, Hammer, Kiel, Ihlkate, Rönner Gehölz, Drachensee, Pehmer Moor. 11. Kasseedorf, Langenwerder. 13: Husum, Bredstedt, Lütjenholm, Drelsdorf, Bordelum. 14: Sorgbrück, Satrup. 17: Gettorf, Lindhof, Baggelan, Flensburg, Mürwik.
Fo. C: Neuwerk, Trischen, Helgoland, Nordstrand, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Hoopte, Appelbüttel, Neugraben, Daersdorfer Moor, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 11. VII.—8. IX.

Var.: Die Formen *huebnerella* KRULL. (= *culmella* HB. nec. L.), *fuscelinella* STEPH. und *aquilella* HB. finden sich überall unter der Nominatform, jedoch ist die letztere seltener als die anderen. Auf Sylt kommt eine kleine Inselrasse vor.
Lit.: Sb., Se., So., Md. 1934 und 1939, Jä.; E. in Bombus, **1:** 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — BREDEMANN, GROSSE, HASEBROEK, LICHTWERK, LOHSE, MEDER, MÉNARD, ROSENBOHM, SATTLER, WOLF.

inquinatella SCHIFF. (42). — Die Art ist verbreitet und nicht selten. Sie fliegt auf trockenen, grasigen Stellen und in lichten Kiefernwäldern.
Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Ohmoor, Ohlsdorfer Friedhof, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Billwerder-Moorfleth, Boberg.
Fo. B: 1: Pagensand. 3: Schmilau, Lübeck, Priwall, Wesloe. 5: Segeberg, Segeberger Forst, Latendorf. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 9: Brammerau, Wennbeck, Lohe, Bargfeld, Springwedel, Neumünster. 10: Plön, Kiel-Eichhof, Drachensee. 11: Kasseedorf, Langenwerder. 13: Husum, Bredstedt, Bordelumer Heide. 14: Satrup. 17: Flensburg.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 26. VI.—8. IX.
Var.: Auf Sylt fliegt auch von dieser Art eine kleine Inselform.
Lit.: Sb., Se., So., Md. 1934, Jä., He. 1934/6 und 1938: T. 2, 28 u. 29.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, DIEHL, HEYDEMANN, LICHTWERK, ROSENBOHM, SCHOLZ, WOLF, WOLTER.
Mitarb.: A., E., — CLAUSSEN, DIEHL.

latistrius HAW. (74)*. — Die Art, welche vom Mittelmeer über ganz Spanien, Frankreich, Südengland und die Nordseeküstengebiete von Belgien, Holland und Nordwestdeutschland verbreitet ist, und bisher — jedenfalls in Mitteleuropa — als an die Küsten gebunden angesehen wurde, wird neuerdings auch hier im Binnenland gefunden. In unserem Gebiet wurde der Falter bisher nur sehr selten erbeutet, zuerst 1952 von DIEHL. Bei den Fängen in Albersdorf handelt es sich um das nördlichste Vorkommen, da aus den skandinavischen Ländern keine Funde bekannt sind.
Fo. A: Bahrenfeld, Altona Stadt. Die beiden Belegstücke sind in der Sammlung des Altonaer Museums.
Fo. B: 7: Albersdorf.
Fo. D: Neugraben (Kiesgruben).
Flz.: 15. VII.—18. VIII.
Lit.: JOEST, Ent. Zeitschr. **64:** 185/92, 1954; E. in Bombus, **1:** 317, 1952; Td. in Bombus, **1:** 356, 1954.
Mitarb.: A., E. — CLAUSSEN, DIEHL.

poliella TR. (58). — Ebenfalls eine seltene Art, die bisher nur in wenigen Stücken in unserem Gebiet erbeutet wurde. Sie ist an ausgesprochen trockenes, sandiges Gelände gebunden.
Fo. A: Beimoor (am Licht 1 F.), Boberg.
Fo. D: Haake (1 F.).
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 24. VIII.—8. IX.
Lit.: Sb., E. in Bombus, **1:** 339, 1954; dL. in Bombus, **2:** 38, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, ROSENBOHM.

geniculea Hw. (53)*. — Erster Fund in unserem Gebiet 1929 auf Amrum (HEYDEMANN), in Hamburgs Umgebung seit 1934 festgestellt und von da an regelmäßig gefunden. Nördlich der Elbe ist der Falter nur lokal und vereinzelt angetroffen worden. Fänge aus Mittelholstein und der Westküste liegen bisher nicht vor, wohl dagegen von Amrum und Sylt.

Fo. A: Bahrenfeld, Volkspark, Hammer Park, Hasselbrook.
Fo. B: 3: Lübeck. 10: Kiel. 17: Flensburg.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 25. VII.—28. VIII.
Var.: Auf Sylt kommt die Art auch in einer kleinen Inselrasse vor.
Lit.: Md. 1934, Jä., E. in Bombus, **1:** 15, 1938; He. 1934.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, GLASAU, HEYDEMANN, KOEHN, SATTLER.

Catoptria HB. (*Crambus* auct. pr. p.)

myella HB. (87). — Nach neueren Feststellungen DE LATTIN's eine alpin und subalpin verbreitete Art, die in Mittel- und Norddeutschland fehlt. Alle Fundortangaben dieser Art sind daher für unser Gebiet und ebenso für die Nachbarfaunen zu streichen. Es handelt sich dabei ausnahmslos um Exemplare einer der beiden folgenden Arten. Nicht nachprüfbare ältere Fundortangaben werden daher nicht berücksichtigt.

permutatella HS. (91)*. — Dies ist die Art, welche von früheren Autoren durchweg als *myella* HB. angesehen wurde; wenn sie auch wesentlich häufiger vorkommt als die folgende, so fängt man sie doch verhältnismäßig selten. Es gelingt manchmal, einen F. aus Kiefern aufzuscheuchen, die meisten Falter werden aber am Licht erbeutet.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Schmalenbek, Beimoor, Hahnheide, Aumühle, Sachsenwald, Worth, Geesthacht.
Fo. B: 2: Forst Hahnheide. 3: Schmilau Kiesgruben, Mustin. 6: Fissau. 10: Kiel Kirchenmoor. 14: Satrup.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.
Flz.: 22. VI.—28. VII.
Lit.: DE LATTIN (Ztschr. Wiener Ent. Ges., **36:** 89/101, 1951).
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, DIEHL.

osthelderi DE LATTIN (—)*. — Diese Art, die erst 1950 beschrieben wurde und die von der vorhergehenden nur durch Genitaluntersuchung sicher unterschieden werden kann, ist in unserem Gebiet wie überall nur selten gefunden worden. Das Tier kommt im allgemeinen an den gleichen Stellen vor, wo auch *permutatella* fliegt. Eine Ausnahme scheint lediglich Pevestorf im äußersten Osten unseres Gebietes zu bilden, wo bisher merkwürdigerweise nur *osthelderi,* aber noch keine *permutatella* erbeutet wurde.[1])

Fo. A: Bahrenfeld Volkspark, Hasselbrook, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Mustin.
Fo. D: Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Sottorf.
Flz.: 29. VI.—8. VIII.
Lit.: DE LATTIN (Ent. Ztschr. **60,** 73/76, 1950; A. in Bombus, **1:** 334, 1953.
Mitarb.: A., E., dL., — HEYDEMANN, LOHSE.

pinella L. (83). — Dieser Falter ist in unserem Gebiet weit verbreitet, kommt aber immer nur in Einzelstücken vor. Er fliegt gern ans Licht

---

[1]) Alle Tiere sowohl von *permutatella* HS. als auch von *osthelderi* D LATT. wurden genitaliter untersucht.

und wurde auch schon am Köder gefangen. Er bevorzugt trockenes Heide-Grasgebiet, wo man ihn aus Kiefern scheuchen kann.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Sasel, Hopfenbach, Boberg, Besenhorst, Friedrichsruh.
Fo. B: 3: Mölln, Mustin, Schmilau. 7: Albersdorf. 9: Elsdorfer Gehölz, Sorgwohld. 10: Kiel Drachensee. 15: Gettorf.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 28. VI.—6. IX.
Var.: Die Falter variieren von hell ockergelb bis dunkel gelbbraun.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, DIEHL, LOHSE, SCHAEFER, SCHOLZ, WOLTER.

margaritella HB. (79). — In bewaldeten, grasigen Gegenden stellenweise häufig.

Fo. A: Rissen, Hagenmoor, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Hasselbrook, Schmalenbek, Beimoor, Escheburg, Bistal, Besenhorst.
Fo. B: 3: Schmilau, Glüsing, Salemer Moor. 5: Segeberger Forst. 7: Albersdorf. 9: Doosenmoor, Loop. 10: Kühren, Schlüsbek, Kiel Drachensee, Fehltmoor, Meimersdorfer Moor, Heidmoor. 13: Bredstedt. 14: Satrup. 15: Kaltenhof. 17: Sillerup.
Fo. D: Finkenwerder, Neugrabener Moor.
Fo. E: Pevestorf, Göhrde, St. Dionys, Lüneburg, Naturschutzpark an mehreren Stellen.
Flz.: 1. VII.—7. IX.
Var.: Die f. *dilucescens* OSTH. (mit aufgehelltem Vorderrand) wurde von ALBERS im Hagenmoor, Schmalenbek, Finkenwerder und Neugrabener Moor gefunden. Bei Niederhaverbeck fing er f. *dilucescens* OSTH. f. *flavescens* RTTI. (= *gilveolellus* HAUD.) (Längsstrime gelb) und f. *vulpinellus* OSTH. (Costal- und Dorsalteil der Vfl. fast gleichmäßig braun gefärbt). Die f. *flavescens* RTTI. fing MEDER auch bei Mölln.
Lit.: Sb., So., Jä.; A. in Bombus, **1**: 334, 1953; OSTHELDER: Nachrichtenbl. bayr. Ent. **1**: 10—13, 1952.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, LICHTWERK, MÉNARD.

fulgidella HB. (73). — Die Art fliegt auf trockenen Sandböden und ist dort lokal nicht selten; häufig ist sie in den Dünen auf Sylt und in den Kiesgruben bei Neugraben. Sie ruht gern an Kiefernzweigen, von denen sie leicht aufzuscheuchen ist.

Fo. A: Bahrenfeld, Boberg.
Fo. B: 6: Niendorf/O.
Fo. C: Sylt, Amrum.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 8. VIII.—8. IX.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934, Jä.; E. in Bombus, **1**: 170, 1947; He. 1934 und 1938.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, HEYDEMANN, KOEHN, MEDER.

falsella SCHIFF. (99). — Die Art ist verbreitet und nicht selten.

Fo. A: Othmarschen, Bahrenfeld, Eppendorf, Langenhorn, Fuhlsbüttel, Poppenbüttel, Hasselbrook, Horn, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Beimoor, Barsbüttel, Aumühle, Friedrichsruh, Worth.

Fo. B: 3: Wesloe, Schmilau, Mustin. 7: Albersdorf. 8: Heide. 10: Kiel Drachensee. 11: Heiligenhafen Steinwarder. 13: Bredstedt. 14: Satrup. 15: Gettorf. 17: Baggelan, Mürwik, Flensburg.
Fo. C: Trischen, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Harburg.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 23. VI.—20. VIII., einmal 21. IX. 29 (Trischen).
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CARLSOHN, CLAUSSEN, GROSSE, HEYDEMANN, KLUESS, LICHTWERK, LOHSE, MEDER, ROSENBOHM, SATTLER, SCHAEFER, WARNECKE, WENDEHORST.

verella ZK. (98). — Eine Art, die vorwiegend auf den Südosten unseres Gebietes beschränkt zu sein scheint und die auch dort nur ganz lokal und ausgesprochen selten ist; sie wurde bisher nur am Licht gefangen.
Fo. A: Steinbek, Worth.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau.
Fo. D: Hausbruch, Appelbüttel.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 17. VI.—8. VIII.
Lit.: Sb., So.; E. Bombus, **1**: 340, 1954.
Mitarb.: A., E., dL., — DIEHL, KIRSCHKE, WARNECKE.

lithargyrella HB. (60). — Die Art fliegt recht lokal, aber wohl durchweg selten, an warmen, trockenen und sandigen Stellen.
Fo. A: Rissen, Blankenese, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Boberg, Reinbek, Besenhorst.
Fo. B: 5: Segeberg. 7: Wennbüttel. 9: Brammerau.
Fo. D: Haake, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 5. VIII.—8. IX., außerdem einmal schon am 25. VI. 35 bei Boberg. (VI wird auch von SORHAGEN angegeben).
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL.

Pediasia HBN. (*Crambus* auct. pr. p.)

fascelinella HB. (34). — Der Falter fliegt auf dürrem Sandboden und in Dünen. Er ist in unserem Gebiet im allgemeinen nicht gerade selten, auf Sylt sogar ausgesprochen häufig.
Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Borstel, Ohmoor, Beimoor, Steinbek, Billwerder-Moorfleth, Worth, Besenhorst, Geesthacht.
Fo. B: 3: Glüsing, Lübeck. 4: Itzehoe. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Haake, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Sottorf, Naturschutzpark.
Flz.: 23. VI.—22. VIII.
Var.: Auf Sylt fliegt neben Faltern normaler Größe auch eine kleine, helle, schwach gezeichnete Inselform, die anscheinend an Häufigkeit zunimmt und deren zahlenmäßiges Auftreten genauestens beobachtet werden sollte.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934 u. 1939, He. 1938, Jä.; E. in Bombus, **1**: 169, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — BUSS, CLAUSSEN, DIEHL, KIRSCHKE, LOHSE, RATZOW, SCHOLZ, WOLTER.

luteella SCHIFF. (65). — Für unser Gebiet wird nur ein einziger fraglicher Fund gemeldet. Das Stück, welches MEDER noch in der jetzt zerstörten Heimat-

sammlung des Hamburger Zoologischen Museums gesehen hat, liegt nicht mehr vor, sodaß eine Bestätigung der richtigen Bestimmung nicht möglich ist. Obwohl die Art niemals wieder gefunden wurde, ist ihr Vorkommen in Ostholstein und im Pevestorfer Gebiet nicht ausgeschlossen. In Dänemark und Schweden wurde *luteella* zwar noch nicht festgestellt, doch verzeichnet BENANDER sie von Norwegen, Finnland und dem Ostbaltikum. SORHAGEN führt die Mark Brandenburg und Mecklenburg an, auch bei Hannover kommt sie vor.

squalidalis HB. *(salinella* TUTT) (55)*. — Die von SAUBER nicht genannte Art wurde erstmalig am 10. VII. 51 von ALBERS in Finkenwerder gefangen; sie fliegt nicht ausschließlich, aber doch wohl vorwiegend an salzhaltigen Stellen und konnte 1958 und 1959 in Anzahl von ALBERS und TIEDEMANN auf Sylt erbeutet werden. Der Falter geht gern ans Licht.

Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 10. VII.—11. VIII.
Lit.: A. in Bombus, **1:** 301, 1952.
Mitarb.: A., Td., — HEYDEMANN, ROSENBOHM.

contaminella HB. (54)*. — Obwohl SORHAGEN seine Funde für unser Gebiet schon 1885 bekannt gab, erwähnt SAUBER die Art nicht. Sie ist bei uns nicht häufig und wird immer nur sehr vereinzelt gefunden. Nördlich der Elbe scheint sie nicht über die nähere Umgebung Hamburgs und das südöstliche Holstein nach Norden vorzudringen.

Fo. A: Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Billwerder-Moorfleth.
Fo. B: 3: Güster, Gudow. 6: Niendorf/O.
Fo. D: Neugraben, Neugrabener Moor.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 17. VII.—7. VIII.
Lit.: So., Se., A. in Bombus, **1:** 334, 1953; 378, 1955; E. in Bombus, **1:** 339, 1954.
Mitarb.: A., E., — DIEHL, KLUESS, ROSENBOHM, SCHOLZ.

Thisanotia HB. *(Crambus* auct. pr. p.)

chrysonuchella SC. (108). — Der an warmen und trockenen Stellen durchaus nicht seltene Falter gehört zu den am frühesten im Jahre fliegenden Arten der ehemaligen Sammelgattung *Crambus*.

Fo. A: Glinde, Boberg, Sachsenwald, Escheburg, Geesthacht.
Fo. B: 3: Schmilau, Tesperhude, Mölln, Bannauer Moor, Gudow, Güster. 5: Bad Bramstedt. 9: Bargfeld, Barlohe, Arpsdorf, Neumünster.
Fo. D: Haake, Neugraben.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 25. V.—20. VI.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — MEDER, SCHOLZ, WARNECKE.

Platytes GN.

cerusellus SCHIFF. (145). — Die Art fliegt lokal auf sandigen, grasigen Stellen und ist an den Orten ihres Vorkommens meist häufig.

Fo. A: Eppendorfer Moor, Wohldorf, Worth, Boberg, Besenhorst.
Fo. B: 3: Schmilau Kiesgruben. 10: Bottsand Kiesbank. 11: Fehmarn. 17: Schleimünde.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Haake.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.

Flz.: 12. VI.—29. VII.
Lit.: Sb., Md. 1934, Jä., He. 1934: 6; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — KOEHN, MEDER, SCHOLZ.

alpinellus HB. (147). — Der Falter fliegt ebenso wie der vorhergehende auf mit Gras bewachsenen sandigen Stellen, ist aber weit seltener. Er wird vorwiegend am Licht gefangen.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Langenhorn, Steinbek, Boberg, Bergedorf.
Fo. B: 3: Mölln, Grambecker Holz, Schmilau. 10: Kiel Drachensee.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 8. VII.—8. IX.
Lit.: Sb., So., Jä.; E. in Bombus, **1**: 15, 1938.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — HEYDEMANN, LAUBE.

Calamatropha ZELLER *(Crambus* auct. pr. p.)

paludella HB. (17). — Von SAUBER noch nicht angeführt, jedoch von ihm selber später gefunden, wie aus einer handschriftlichen Eintragung in seinem Handexemplar der Fauna hervorgeht. Auch in der Sammlung HASEBROEK befindet sich ein Falter aus dem Jahre 1911. Die Art kommt in sumpfigen Gegenden mit *Typha*-Beständen recht selten vor.

Fo. A: Rissen, Schnakenmoor, Hagenmoor, Bahrenfeld, Langenhorn, Ohlsdorf (Prökelmoor), Beimoor, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau, Mustin. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 9: Großes Moor. 10: Hagen, Kiel, Kronshagen. 15: Gettorf, Hemmelmark. 17: Baggelan.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Wilhelmsburg, Waltershof, Finkenwerder, Hoopte, Wilstorf, Neugraben, Daersdorfer Moor.
Fo. E.: St. Dionys.
Flz.: 23. VI.—29. VIII., einmal schon am 7. VI.
Var.: LOIBL macht bei der Schilderung einer von ihm durchgeführten Zucht darauf aufmerksam, daß bei ihm neben normalerweise mehr oder weniger dunkel gefärbten Faltern auch zwei ♀♀ schlüpften, deren Vorderflügel und Leib eine glänzend schneeweiße Grundfarbe hatten. Diese Form ist merkwürdigerweise im gleichen Jahr zweimal benannt worden; von REBEL als f. *niveella* und von LUCAS als f. *durandi*. Welchem der beiden Namen die Priorität gebührt, muß noch geprüft werden. Ebenso bedarf es noch weiterer Nachprüfung, ob diese offensichtlich leucistische Form wirklich auf das weibliche Geschlecht beschränkt ist. Auffallend ist allerdings, daß auch ich zwei weitere ♀♀ fand, die ebenso weiß sind, wie die von LOIBL erwähnten. Alle ♂♂ dagegen sind von der normalen dunkleren Färbung.
Jst.: LOIBL beschreibt die Zucht der Raupen, die er Mitte VII. neben *Nonagria*-Raupen in Rohrkolben *(Typha)* fand, und zwar ziemlich unten in abgestorbenen Stengeln vorjähriger Pflanzen, wo diese noch feucht und zum Teil angefault waren; es waren oft 2, 3 oder mehr Tiere in einem Stengel. Die Verpuppung erfolgte mit dem Kopf nach oben in einem seidenglänzenden weißen Gespinnst, von dem ein schlauchartiger Gang bis an die Oberfläche der Stengel führte, wo nur eine dünne Membran stehen blieb.

Lit.: Se., Sb., i. l.; LOIBL: Int. Ent. Ztschr., **14**: 69/71, 1920.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CARLSOHN, CLAUSSEN, GLASAU, HASEBROEK, HEYDEMANN, JÄCKH, LOIBL, LUMMITSCH, MÉNARD, SCHOLZ, STÜTZE.

Chiloides AMS.

cicatricellus HB. (161). — SAUBER führt die Art nicht an, obwohl SORHAGEN schon Hamburg als Fundort angibt; er will damit wohl andeuten, daß der Fund zweifelhaft ist. Weitere Fänge liegen nicht vor, jedoch findet sich in MEDER's Notizen die Angabe, daß BARTH und LICHTWERK bei Strande bzw. Satrup je einen Falter gefunden haben. Da keines dieser Belegstücke mehr vorliegt und zum mindesten LICHTWERK sich nicht mehr daran erinnert, die Art je gefunden zu haben, ist das Vorkommen in unserem Gebiet fraglich. Die nächsten mir bekannten Fundorte sind Brandenburg, Pommern, Braunschweig und das Gildehauser Venn (an der holländischen Grenze). Eine der seltensten Arten, die überall nur in einzelnen Stücken gefunden wird und die nur in der Nähe von Gewässern vorkommt.

Chilo ZK.

phragmitellus HB. (162). — Diese Art kommt nur in der Nähe von stehenden und fließenden Gewässern vor. Sie ist verbreitet und häufig.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld Volkspark, Eppendorfer Moor, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Aumühle.
Fo. B: 3: Mustin. 4: Reher. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O., Eutin. 8: Heide. 9: Doosenmoor, Russeebrook, Wapelfeld. 10: Hammer, Dobersdorfer See, Kiel Meimersdorfer Moor, Drachensee, Ihlkate, Elmschenhagen. 14: Börm. 15: Hemmelmark. 17: Baggelan, Flensburg.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Hoopte.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 7. VI.—15. IX.
Lit.: Sb., So., Se.; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — GROSSE, HASEBROEK, HEYDEMANN, MEDER, SATTLER, SCHOLZ, STÜTZE, WINKLER.

Schoenobiinae.

Schoenobius DUP.

gigantellus SCHIFF. (187). — Der Falter fliegt in der Nähe von Gewässern. Er wird nur verhältnismäßig selten gefangen.

Fo. A: Eppendorfer Moor, Ohmoor, Jenfeld, Beimoor, Friedrichsruh, Worth, Neuengamme.
Fo. B: 3: Mölln Krebssee, Mustin, Schmilau Kiesgruben. 6: Eutin, Malente, Niendorf/O. 15: Hemmelmark. 17: Flensburg.
Fo. D: Finkenwerder.
Fo. E: Nieder-Haverbeck.
Flz.: 23. VI.—16. VIII.
Lit.: Sb., So., Se.
Mitarb.: A., E., dL., — BUMANN, DIEHL, HEYDEMANN, LOIBL, SATTLER, SCHMIDT, SCHOLZ, STÜTZE.

forficellus THNB. (188). — Die gleichfalls an Gewässer gebundene Art ist an geeigneten Örtlichkeiten überall verbreitet und häufig.

Fo. A: Rissen Fischteiche, Othmarschen, Ottensen, Bahrenfeld, Volkspark, Eppendorfer Moor, Winterhude, Barmbek, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Jenfeld, Sasel, Schmalenbek, Beimoor, Boberg, Worth.
Fo. B: 3: Glüsing, Schmilau, Pinnsee bei Mölln. 6: Eutin. 7: Albersdorf. 9: Brammerau. 10: Kiel. 11: Fehmarn. 13: Schwabstedt. 15: Gettorf. 17: Noorgaardholz.

Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Waltershof, Finkenwerder, Hoopte, Hausbruch, Neugrabener Moor.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch.
Flz.: 18. VI.—7. IX., einmal am 26. V. 57 am Licht, Finkenwerder.
Var.: Unter den in Hasselbrook von dL. gefangenen F. befindet sich auch die dunkle Form mit hellem Vorderflügel-Vorderrand.
Lit.: Sb., So., Md. 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — CLAUSSEN, HASEBROEK, HEYDEMANN, KIRSCHKE, G. MEYER, NOACK, SATTLER, WARNECKE, WOLTER.

Donacaula MEYR.

mucronella SCHIFF. (191). — Der seltene Falter fliegt wie die beiden vorhergehenden an feuchten, mit Schilf bewachsenen Stellen.

Fo. A: Eppendorfer Moor, Jenfeld.
Fo. B: 3: Salemer Moor, Mustin, Schmilau Kiesgruben, Mölln. 5: Leezen. 13: Schwabstedt. 14: Satrup. 15: Gettorf, Hemmelmark.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 17. VI.—8. VIII.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: A., E., dL., — HEYDEMANN, LICHTWERK, MEDER, SCHMIDT, SCHOLZ, STÜTZE, WARNECKE.

Acentropus CRT.

niveus OLIV. (193). — Die Art galt früher als sehr selten und wurde nur in wenigen Einzelstücken gefangen. Neuerdings wird sie, nachdem regelmäßig Lichtfang betrieben wird, sehr häufig erbeutet. Sie hat offenbar ausgesprochene Schwarmabende, an denen sie in wahren Massen ans Licht kommt. Die Falter setzen sich aber nur sehr selten an die Leinwand oder an die Schaufenster, sondern bleiben meistens am Erdboden, wo sie herumwimmeln und offenbar ihr Lebenselement, das Wasser, suchen, von dem sie sich oft weit entfernen. Auch geflügelte Weibchen sind hier nicht selten, ungeflügelte sind bisher noch nicht gefangen worden, was natürlich daran liegt, daß der Falter bisher nur am Licht erbeutet wurde.

Fo. A: Oevelgönne, Bahrenfeld, Pöseldorf (jetzt Rothenbaum) Eppendorf, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Friedrichsruh, Worth.
Fo. B: 3: Schmilau Kiesgruben, Mustin. 17: Maasholm, Langballigau, Flensburg.
Flz.: 22. VI.—31. VIII., einmal schon am 23. V. 53.
Lit.: Sb., So., He. 1938; Crüger in Verh. Ver. naturw. Unterh., **2**: 141, 1875.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — HEYDEMANN, MEDER, V. MEYER, WARNECKE.

Anerastiinae.

Anerastia HB.

lotella HB. (199). — Graszünsler. — Überall an trockenen grasigen Sandstellen häufig.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Borstel, Langenhorn, Friedrichsberg, Hasselbrook, Sasel, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Friedrichsruh, Worth, Geesthacht.
Fo. B: 7: Albersdorf. 9: Felde. 10: Stein, Seeweg bei Plön, Kiel Drachensee, Sandkate. 11: Weissenhaus. 15: Hemmelmark. 17: Noorgaardholz, Schleimünde.
Fo. C: Amrum, Sylt.

Fo. D: Steinwerder, Finkenwerder, Haake, Neugraben.
Flz.: 2. VI.—7. IX.
Var.: Die Falter sind außerordentlich variabel und wechseln vor allem in der Grundfarbe von hellgrau (Sylt) über hellrotbraun bis zu schwarzgrau. Auch die helle Vorderrandstrieme kann vorhanden sein oder fehlen. In der Sammlung MEDER befindet sich außerdem ein Falter von Amrum, der so weit aufgehellt ist, daß die Vorderflügel beinahe auch die weißliche Farbe der Hinterflügel haben.
Lit.: Sb., So., Md. 1934, He. 1934; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — BUSS, KLUESS, SATTLER, SCHAEFER.

Phycitinae.

Homoeosoma CURT.

Alle bei uns vorkommenden Arten dieser Gattung sind sich mit Ausnahme von der auch äußerlich unverkennbaren *binaevella* HB. habituell so ähnlich, daß die Bestimmung nach äußeren Merkmalen oft fast unmöglich ist. Sie wurden daher in allen Fällen von ALBERS genitaliter untersucht, um eine sichere Einordnung zu gewährleisten. Angaben aus der älteren Literatur bleiben aus den gleichen Gründen unberücksichtigt.

nimbella DUP. (248). — Da bei dieser Art die Ader 5 der Vorderflügel vollständig fehlt, (bei den übrigen Arten ist die Ader 5 mit 4 gestielt), ist sie auch ohne Genitaluntersuchung leicht zu erkennen. In Hamburg und Schleswig-Holstein ist sie sehr selten. Der erste sichere Fund in unserem engeren Sammelgebiet gelang SCHOLZ am 12. VI. 53 in Wohldorf. Daneben wurden nur noch 3 weitere Tiere erbeutet. Im Norden der Insel Sylt dagegen ist die Art häufig und konnte am 15. und 19. VII. 58 in zahlreichen Exemplaren von ALBERS und TIEDEMANN in List am Mischlicht gefangen werden. Im Süden der Insel wurden 1959 nur wenige Exemplare erbeutet.

Fo. A: Wohldorf.
Fo. B: 3: Mölln.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder.
Flz.: 10.—19. VII.
Mitarb.: A., Td., — MEDER, SCHOLZ.

nebulella SCHIFF. (240). — Die Art soll nach MEDER von DALLA TORRE auf Helgoland gefangen sein; eine Angabe, die umso mehr der Bestätigung bedarf, als es sich hier um die einzige Meldung aus unserem Gebiet handelt.

Rotruda HEINR. (*Homoeosoma* auct. pr. p.)

cretacella ROESSLER (239)*. — Diese Art, die sich schon durch ihre Größe und die lehmgelbe Grundfarbe verhältnismäßig leicht von den anderen Arten der früheren Sammelgattung *Homoeosoma* unterscheidet, ist in unserem Sammelgebiet außerordentlich selten; nur im Kreis Lauenburg erbeutete ich zweimal bis zu 5 Falter an einem Leuchtabend.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld.
Fo. B: 3: Schmilau. 14: Satrup (det. BENTINCK). 17: Mürwik (det. HERING).
Fo. C: Föhr.
Fo. D: Neugraben.
Fo. E: Radbruch.
Flz.: 3. VI.—18. VIII. (zwei Generationen?).
Jst.: Der Falter wurde einmal von DE LATTIN aus Raupen erzogen, die er am 5. VIII. zahlreich in Blütenköpfen von Tanacetum

vulgare versponnen antraf. Einige schlüpften noch im gleichen Herbst, weitere Exemplare erst nach der Überwinterung.
Mitarb.: A., E., dL., — DIEHL, LICHTWERK, SATTLER.

pseudonimbella BENTINCK. (—)*. — Die in unserem Gebiet bei weitem häufigste Art der früheren Gattung *Homoeosoma*, die früher allgemein als *nimbella* angesehen wurde. Erst Mitte der dreißiger Jahre wies BENTINCK nach, daß DUPONCHELS *nimbella* eine ganz andere Art (s. o.) ist und daß dieses häufige Tier neu benannt werden mußte. Zu ihr werden wahrscheinlich auch die Funde von SAUBER gehören, die er als *nimbella* meldet. Da diese Angaben aber nicht mehr nachprüfbar sind, bleiben sie hier unberücksichtigt. Merkwürdigerweise konnte diese auf dem Festland häufigste und verbreitetste Art auf Sylt bisher nur in einem Exemplar erbeutet werden; sie wird hier weitgehend durch *nimbella* und *saxicola* vertreten.

Fo. A: Rissen, Altona, Bahrenfeld, Wandsbek, Sasel, Boberg.
Fo. B: 3: Schmilau.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 23. V.—20. IX., offenbar in zwei Generationen, von der die erste Mitte VII und die zweite Mitte VIII ihr Häufigkeitsmaximum erreicht.
Mitarb.: A., E., dL., Td.

saxicola VAUGH. (248a)*. — Durch die Genitaluntersuchungen von ALBERS wurde diese Art für unser Gebiet sichergestellt. Das erste zweifelsfreie Tier fing er am 8. VII. 37 auf Finkenwerder. Da die Art in der Umgebung Hamburgs ausgesprochen selten ist und von hier lediglich 4 weitere Funde vorliegen, dürften sich die Angaben SAUBER's kaum auf diese Art beziehen; sie werden daher nicht berücksichtigt. Wie *nimbella* ist auch *saxicola* auf Sylt am 15. und 19. VII. 58 und auch 1959 von ALBERS und TIEDEMANN in Anzahl gefangen worden.

Fo. A: Altona (leg. EVERS, coll. Museum Altona).
Fo. C: Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder (leg. und coll. ALBERS).
Flz.: 8. VII.—5. IX.
Lit.: Md.
Mitarb.: A., E., Td., — DIEHL.

binaevella HB. (250). — Die nicht zu verkennende Art, die von SAUBER als selten lediglich von Steinwerder gemeldet wurde, hat sich in unserem Gebiet ausgebreitet. Auch von List auf Sylt konnten ALBERS und TIEDEMANN das Tier nachweisen.

Fo. A: Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Sasel, Beimoor, Worth.
Fo. B: 3: Mustin, Schmilau. 10: Kiel.
Fo. C: Helgoland, Sylt.
Fo. D: Grasbrook, Steinwerder, Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Lüneburg.
Flz.: 2. VI.—25. VIII. (zwei Generationen?).
Var.: Von Sylt stammt ein kleines Exemplar.
Lit.: Sb., So., Md. 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — HEYDEMANN, PLATH, SCHOLZ.

Plodia GN.

interpunctella HB. (253). — Der in Lagerhäusern oft schädliche Falter tritt zeitweise in ungeheuren Mengen auf. So wurde mir eine Partie Erd-

nüsse bekannt, die so stark mit Raupen befallen war, daß alle Säcke, in denen sich Nüsse befanden, mit Gespinst überzogen waren und die Wände und Decken des Lagers von erwachsenen Raupen, die sich zur Verpuppung anschickten, wimmelten. Ein Jahr nach Auslagerung der befallenen Erdnüsse flogen die Falter noch immer in großer Menge in dem Speicher. Im Freien erbeutet man die Art nur selten.

Fo. A: Hamburg Lagerhäuser, Wandsbek.
Fo. B: 10: Kiel Stadt.
Flz.: Nahezu ununterbrochen vom Frühjahr bis in den Herbst, in warmen Räumen auch im Winter.
Var.: Das Außenfeld der Vorderflügel variiert von hellrotbraun (normal) bis dunkelschwarzrotbraun (f. *castaneella* Rtti.), auch das Innenfeld ist mitunter dunkel übergossen.
Jst.: Die Raupe lebt von getrockneten Früchten aller Art. Meder erzog sie aus Rosinen, Feigen und Krachmandeln; hier fand man die R. an Erdnüssen, Haselnußkernen und Trockenerbsen.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A., E., Td.

Anagasta Heinrich (*Ephestia* auct.)

kuehniella Z. (254). (Große Mehlmotte). — Die wahrscheinlich aus Amerika eingeschleppte Art hat sich in Europa seit langem eingebürgert und kommt jetzt überall vor, wo sie einen ihr zusagenden Biotop findet, wenn auch längst nicht so häufig wie *elutella* Hb. Auch *kuehniella* ist Vorratsschädling, der sich im Freien nicht vermehren kann.

Fo. A: Langenhorn, Hamburg Stadt, Wandsbek.
Fo. B: 10: Kiel. 14: Satrup.
Fo. D: Finkenwerder.
Flz.: 30. VI. bis in den Herbst ohne Unterbrechung.
Jst.: Die Raupe, welche zuerst in Mehllagern beobachtet wurde, lebt auch von trockenen Früchten und Vegetabilien. Sie wurde im Botanischen Institut Hamburg aus Erd- und Haselnüssen, in einer Apotheke aus Kamillentee gezogen. Tiedemann zog sie aus Walnüssen.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — Lichtwerk, Meder, Schaefer.

Ephestia Gn.

calidella Gn. (257). — Die Art kommt ebenfalls auf Speichern vor; sie wird anscheinend immer wieder eingeschleppt, woraus sich ihre Seltenheit erklärt.

Fo. A: Hamburg Stadt und Freihafen.
Fo. B: 10: Kiel.
Flz.: V.—VIII.
Jst.: Die R. lebt nur an getrockneten Südfrüchten wie Rosinen, Feigen, Krachmandeln usw.
Lit.: Sb.
Mitarb.: Meder, Weidner.

figuliella Gregs. (258). — Der Falter wurde bisher nur zweimal hier gefangen, einmal von Sorhagen im Zimmer und das zweite Mal von mir in einem Freihafenspeicher. Das Tier wird offenbar mit Südfrüchten eingeschleppt. Meder zog außerdem in Kiel 2 Falter.

Fo. A: Hamburg Stadt und Freihafen.
Fo. B: 10: Kiel.
Flz.: V.—VIII.

Jst.: Die Raupe lebt wahrscheinlich wie die vorhergehende. MEDER zog sie aus Smyrna-Feigen.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: E., — MEDER.

cautella WLK. (271)*. — Die Art wurde 1954 im Botanischen Institut Hamburg aus italienischen Haselnüssen gezogen. 1955 wurden die Tiere im Freihafen an türkischen Haselnüssen gefangen. ALBERS zog 1958 einen Falter aus Mandeln.

Fo. A: Hamburg Stadt und Freihafen.
Flz.: Die Falter schlüpften im Zimmer VIII.—IV.; im Freien ein Fang am 19. IX.
Mitarb.: A., Td.

elutella HB. (283). — Die Art ist wohl überall in Häusern und Speichern, aber auch im Freien verbreitet, und ist überall anzutreffen, wo sie geeignete Lebensbedingungen findet. In den Freihafenspeichern kann man sie oftmals in großer Menge finden.

Fo. A: Altona Stadt, Bahrenfeld, Eimsbüttel, Hamburg Stadt und Freihafen, Hasselbrook, Wandsbek, Sasel, Beimoor.
Bo. B: 3: Tesperhude, Mölln. 7. Albersdorf. 9: Elsdorf. 10: Kiel, Laboe. 11: Fehmarn. 13: Husum. 14: Satrup. 17: Schleimünde, Baggelan.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: Die Falter fliegen das ganze Jahr hindurch, da sie auch im Winter in warmen Räumen angetroffen werden.
Jst.: Die Raupen leben an den verschiedensten Lebensmitteln; sie wurden gezogen aus Mandeln, getrockneten Möhren, Korinthen, Krachmandeln, Walnüssen, Feigenkaffee usw.
Lit.: Sb., Md. 1934 und 1939, Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — LICHTWERK, LINZ, MEDER.

Vitula RAG.

serratilineella RAG. (—)*. — Die Art wurde zuerst 1949 im engeren Gebiet unserer Fauna von ALBERS gefunden. Seitdem wird sie regelmäßig, wenn auch recht selten, erbeutet. Das Tier war aber offensichtlich schon vor 1949 in unserer Fauna vertreten, doch wurden die wenigen Funde mit der Großen Mehlmotte *Anagasta kuehniella* Z. verwechselt, mit der eine große äußere Ähnlichkeit besteht. Unabhängig von diesen Funden beschrieb AMSEL die Art nach Tieren, die er aus dem Zoologischen Staatsinstitut Hamburg zur Bestimmung erhielt, als neue Art *Moodna bombylicolella*. Im Verlauf einer eingehenden Untersuchung konnte TIEDEMANN dann jedoch feststellen, daß es sich bei diesem Tier um eine schon bekannte Art handelt, die aus dem westlichen Nordamerika zu uns eingeschleppt und hier offensichtlich heimisch wurde. Die meisten Falter wurden bisher im Hamburger Stadtgebiet und dessen nächster Umgebung gefunden; daneben liegen zwei Einzelfunde von Bremen und Bad Eilsen vor (Anfang der vierziger Jahre, JÄCKH). Neuerdings ist die Art dann auch in Kiel und Flensburg gefangen worden.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Langenhorn, Hamburg Stadt, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Farmsen, Beimoor.
Fo. B: 10: Kiel. 17: Flensburg.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Flz.: Ende V. bis Mitte IX., in günstigen Jahren bis Mitte X.

Jst.: Die Raupe lebt in Hummelnestern und Trockenfrüchten. Ein Falter wurde von ALBERS aus (kalifornischen?) Trockenfeigen gezogen.
Lit.: AMSEL: Mitt. Münch. Ent. Ges., **24/25:** 1954/55; TIEDEMANN: Ztschr. Wiener Ent. Ges., **43:** 282—286, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, JÄCKH, SATTLER, SCHAEFER, WINKLER.

Pempelia HB.

subornatella DUP. (413). — Die Art, welche für alle Nachbarfaunen (Dänemark, Mecklenburg, Hannover) aufgeführt wird und die, wie alle Arten der Gattung, an trockenen, sandigen Stellen fliegt, ist offenbar sehr selten und seit dem Erscheinen der SAUBER'schen Fauna nicht mehr gefunden worden. Ihre Faunenzugehörigkeit kann, da die Belegstücke nicht mehr vorliegen, nicht eindeutig bewiesen werden; sie hat jedoch viel Wahrscheinlichkeit für sich. Immerhin wäre eine Bestätigung des Vorkommens sehr wünschenwert.

dilutella HB. (416). — Auch von dieser Art liegen neuere Fänge nicht vor, sodaß hier das Gleiche wie für *subornatella* gilt.

ornatella SCHIFF. (425). — Auch diese wärmeliebende Art wird nur sehr selten gefangen, doch liegen für sie immerhin einige neuere Funde vor.

Fo. A: Blankenese, Bahrenfeld, Sachsenwald, Boberg.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau. 9: Langwedel Brahmsee.
Fo. C: Amrum.
Fo. D: Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 15. VII.—6. VIII., einmal auch noch am 17. IX.
Var.: HEYDEMANN (1938) bildet einen kleinen Falter von Amrum ab.
Lit.: Sb., So., Md. 1934, He. 1934 und 1938.
Mitarb.: A., E., — HEYDEMANN, LOHSE, LÜDERS.

Cataremna MEYR. (*Hyphantidium* auct. nec. SCOTT).

terebrellum ZK. (429). — Wird ebenfalls nur sehr selten gefangen. Nach MEDER befand sich ein Falter mit dem Fundort „Hamburg" ohne nähere Angaben in der zerstörten Heimatsammlung des Zoologischen Museums. Der einzige neuere Fund gelang ALBERS 1952 in Appelbüttel.

Fo. D: Höpen, Appelbüttel.
Flz.: SAUBER gibt VI. an; die neuerdings bekannt gewordenen Daten liegen jedoch zwischen dem 20. VII. und 2. VIII.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: A., — MEDER.

Euzophera Z.

pinguis HW. (455). — Die Art ist weit verbreitet, aber nicht häufig. Sie fliegt in der Nähe von Eschen, die ihre Futterpflanze sind, und wird fast nur am Licht gefangen.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Hamburg Stadt.
Fo. B: 13: Schwabstedt, Bredstedt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugrabener Moor.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 2. VII.—7. IX.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A., E., dL., — DIEHL, LAUBE, LOHSE, MEDER, SCHAEFER, WARNECKE.

fuliginosella HEIN. (463)*. — Die Art, welche SAUBER noch nicht aufführt, wurde hier zunächst im Jahre 1950 von ALBERS linkselbisch gefunden. Seitdem sind dann jedoch weitere Funde, auch aus dem rechtselbischen Hamburger Gebiet, bekannt geworden. Da der Falter in ganz Holstein sowie Dänemark nicht mehr vorkommt, dürfte hier die Nordgrenze seiner Verbreitung verlaufen.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld.

Fo. D: Finkenwerder, Hausbruch, Neugraben.

Fo. E. Pevestorf, Niederhaverbeck.

Flz.: 5. VII.—12. VIII.

Lit.: A. in Bombus, **1:** 300, 1952.

Mitarb.: A., E., dL., — DIEHL, ROSENBOHM, WOLTER.

Nyctegretis Z.

achatinella HB. (466). — Der Falter fliegt auf trockenen und sandigen warmen Stellen und ist bei uns durchaus nicht häufig.

Fo. A: Rissen Schnakenmoor, Bahrenfeld, Hamburg Stadt, Horn, Boberg.
Fo. B: 3: Mölln (Grambecker Holz), Schmilau. 6: Niendorf/O. 10: Kiel Drachensee.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Steinwerder, Finkenwerder, Harburger Berge, Hausbruch, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 1. VI.—14. VIII.
Lit.: Sb., So., Se., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., — HEYDEMANN, MEDER, WOLTER.

Zophodia HB.

convolutella HB. (468)*. — Über diese Art, die allerdings in allen Nachbarfaunen vorkommt, liegt vorerst nichts als eine Notiz im Nachlaß MEDER vor. An ihrer Faunenzugehörigkeit können wohl kaum Zweifel bestehen, zumal auch PETRY die dieser Notiz zugrunde liegenden Falter überprüfte. Trotzdem muß angesichts des Fehlens jeden Beleges eine Bestätigung sehr erwünscht erscheinen.

Fo. B: 5: Leezen (Slg. HILDEBRANDT rev. PETRY, 2 Falter).

Mitarb.: MEDER.

Hypochalcia HB.

ahenella HB. (498)*. — In unserem Gebiet wurde die Art zuerst von MEDER festgestellt. Darüber hinaus sind nur noch wenige weitere Funde bekannt geworden. Nördlich der Elbe fliegt der Falter offenbar nur im östlichen Teil Schleswig-Holsteins.

Fo. A: Geesthacht.
Fo. B: 6: Sibbersdorf-Eutin. 10: Kiel (Ihlkate). 17: Mürwik.
Fo. D: Wilstorf.
Flz.: 10. VI.—29. VII.
Var.: Eine bisher noch nicht beschriebene helle Form wurde bei Eutin gefunden.
Lit.: E. in Bombus, **1:** 246, 1949 und **1:** 340, 1954.
Mitarb.: BUSS, CARLSOHN, HEYDEMANN, MEDER, SATTLER.

Pima HULST. (*Epischnia* HB.)

boisduvaliella GN. (564)*. — Die an küstennahe Gebiete gebundene Art ist bei uns bisher nur in den Dünen der nordfriesischen Inseln gefunden.
Fo. C: Amrum, Föhr, Sylt.
Flz.: 31. V.—15. VII.
Jst.: Die Raupe wurde in Schoten von Lathyrus maritimus gefunden.
Lit.: Md. 1934.
Mitarb.: A., E., Td., — DIEHL, WINKLER, WOLF.

Selagia HB.

spadicella HB. (587). — Die Art fliegt im Spätsommer vorwiegend in Sand- und Heidegebieten. Sie ist bei uns recht selten. Nur im Naturschutzpark fing ALBERS sie 1957 in Anzahl.
Fo. A: Altona, Eppendorfer Moor, Boberg.
Fo. B: 3: Schmilau. 6: Niendorf/O.
Fo. D: Haake, Harburger Berge, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Nieder-Haverbeck.
Flz.: 18. VII.—7. IX.
Lit.: Sb., Se., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., — HEYDEMANN, MEDER.

argyrella F. (589). — Der Falter ist bei uns ebenfalls auf Heidegebiete beschränkt, wo er bisher vorwiegend linkselbisch gefunden wurde. Obwohl er im Süden Schwedens sowie im Ostbaltikum vorkommt, scheint er in Dänemark und Schleswig-Holstein (mit Ausnahme der unmittelbaren Umgebung Hamburgs) sowie in Mecklenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen zu fehlen. Danach hat es den Anschein, als ob diese nordeuropäischen Vorkommen von *argyrella* ein disjungiertes, wärmezeitliches Reliktareal darstellen. Trifft das zu, dann würden unsere Fundplätze die Nordwestgrenze des geschlossenen Hauptareals bilden. Die auch früher nicht sehr häufige Art wurde in den letzten zwei Jahrzehnten kaum noch gefunden.
Fo. A: Bahrenfeld, Boberg.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: St. Dionys, Freschenhausen, Fallingbostel, Naturschutzpark, Schneverdingen.
Flz.: 13. VII.—5. VIII.
Var.: Die Falter aus unserem Gebiet gehören zu der auf den Vorderflügeln stark längsstreifig verdunkelten ssp. *striatella* STDGR. Dieser Name wurde von STAUDINGER nach Tieren von Hannover und aus Belgien lediglich als Aberration aufgestellt. Es handelt sich aber, da alle unsere Tiere einheitlich dieser verdunkelten Form angehören, nach DE LATTIN um eine gut ausgeprägte und sehr auffallende nordwesteuropäische Subspecies der Art.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., — DIEHL, LOIBL, MÉNARD, WARNECKE, WOLTER.

Ortholepis RAG. (*Salebria* auct.)

betulae GOEZE. (608). — Die Art ist in allen Birkenbeständen unseres Gebietes verbreitet und meist häufig.
Fo. A: Rissen, Hagenmoor, Bahrenfeld, Kleinborstel, Langenhorn, Ohmoor, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Schmilau. 5: Bad Bramstedt. 9: Doosenmoor. 10: Drachensee.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Haake, Hausbruch, Neugraben.

Fo. E: St. Dionys, Naturschutzpark.
Flz.: 6. VI.—20. VII.
Jst.: Die Raupe ist von DE LATTIN vom 11. V.—2. VI. alljährlich zwischen versponnenen Birkenblättern gefunden worden.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — KLUESS, MÉNARD, SCHAEFER, WOLTER.

Salebria Z.

palumbella F. (611). — In Heidegebieten verbreitet und häufig. Der auch bei Tage leicht aufzuscheuchende Falter kommt gern ans Licht.

Fo. A: Wedel, Holmer Sandberge, Rissen, Blankenese, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Beimoor, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Schmilau Kiesgruben. 5: Leezen. 9: Loop, Bargfeld, Glasberg, Rendsburg. 12: St. Peter. 13: Bredstedt, Drelsdorf, Bargum, Schwabstedt. 14: Satrup.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Haake, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Wilsede.
Flz.: 30. V.—6. IX., wahrscheinlich in zwei Generationen.
Lit.: Sb., So., Md. 1934; E. in Bombus, **1:** 170, 1947; He. 1934.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — KLUESS, LICHTWERK, MEDER, MÉNARD, WARNECKE.

semirubella Sc. (645)[2]. — Die ausgesprochen thermophile Art wird in der näheren Umgebung Hamburgs nur außerordentlich selten gefunden. Dagegen ist sie im Osten unseres Gebietes und vor allem auf Sylt häufiger.

Fo. A: Bergedorf (1. F., GROTH).
Fo. B: 3: Mölln. 6: Niendorf/O. 9: Voorde.
Fo. C: Sylt.
Flz.: 10. VII.—26. VIII., einmal auch schon 21. VI.
Var.: Soweit ich bisher feststellen konnte, fliegt bei uns ausschließlich die durch eine helle Costalstrieme ausgezeichnete f. *sanguinella* HB. Da Belegstücke für die älteren, bei SAUBER zitierten Funde nicht mehr existieren, andererseits aber in der SAUBER'schen Fauna Angaben über die Zugehörigkeit zu dieser Form nicht gemacht wurden, muß es offen bleiben, ob nicht gelegentlich doch auch die Nominatform hier vorkommt.
Lit.: Sb., So., Se.; E. in Bombus, **1:** 340, 1954.
Mitarb.: A., Td., — DIEHL, LÜDERS, MEDER.

Meroptera GROTE. (*Salebria* auct.)

formosa Hw. (624). — Die Art war zu SAUBER's Zeiten anscheinend ziemlich selten, da er nur zwei Fangplätze meldet. Neuerdings wird der speziell in Heidegebieten fliegende Falter jedoch häufiger gefangen. Merkwürdigerweise hat MEDER ihn in Schleswig-Holstein niemals erbeutet.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Borstel, Beimoor, Worth.
Fo. B: 3: Schmilau Kiesgruben. 5: Bad Bramstedt.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Naturschutzpark.
Flz.: 21. V.—13. VIII.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., — KIRSCHKE, KLUESS, MÉNARD, SCHOLZ, WOLTER.

---

[2]) Die Art wird nur provisorisch zu *Salebria* Z. gestellt, zu der sie (jedenfalls in der Form, wie HEINRICH die Gattung auffaßt) bestimmt nicht gehört. Da die Frage nach der korrekten Gattungszugehörigkeit noch unklar ist, wird sie vorerst hier untergebracht.

Nephopteryx Hb.

adelphella F. (622). — Eine Art, die Sauber nur von einem einzigen Fundort bei Hamburg kannte. Neuerdings wird sie nicht selten gefangen, allerdings fast durchweg am Licht. Obwohl sie in Dänemark vorkommt, fehlen Angaben aus Schleswig-Holstein vorerst noch.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Neuengamme, Worth.
Fo. D: Finkenwerder, Moorburg.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 5. VI.—4. VIII.
Jst.: Albers zog das Tier 1957 von Weide.
Lit.: Sb.; E. in Bombus, **1:** 291, 1952.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — Diehl.

hostilis Stph. (662). — Ein ausgesprochen seltener Falter, der bisher nur in wenigen Stücken erbeutet wurde.

Fo. A: Rissen, Beimoor, Boberg.
Fo. B: 3: Schmilau. 13: Schirlkratt, Bredstedt Lütjenholm.
Fo. D: Haake, Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: St. Dionys, Niederhaverbeck.
Flz.: 8. VI.—20. VIII.
Lit.: Sb., So., Jä. in Bombus, **1:** 393, 1956.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — Kluess, Meder, Ménard, Wolff.

rhenella Zk. (663). — Auch diese Art ist bei uns — wie fast überall — sehr selten; bisher wurde sie nur in 3 Stücken in der unmittelbaren Umgebung Hamburgs gefangen. Für Schleswig-Holstein steht ihre Auffindung noch aus, doch kommt sie nach Benander in Schweden, Finnland und im Ostbaltikum, nach Wolf auch in Dänemark wiederum vor.

Fo. A: Bahrenfeld, Winterhude (Belegstück durch Kriegseinwirkung verloren).
Flz.: 20. VI.—12. VII.
Jst.: Die Raupe lebt an Pappeln; Sauber erzog einmal einen Falter von der Silberpappel *(Populus alba)*.
Lit.: Sb., So.; E. in Bombus, **2:** 51, 1958.
Mitarb.: E., — Diehl.

similella Zk. (671)[3]. — Das seltene Tier wurde um Hamburg immer nur in einzelnen Stücken gefangen. Ebenso wie die vorhergehende Art wurde es in Schleswig-Holstein noch nicht gefunden, wohl aber in Dänemark, Schweden, Finnland und dem Ostbaltikum.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Sasel, Havighorst, Bergedorf, Sachsenwald, Worth.
Fo. D: Neugraben.
Flz.: 17. VI.—10. VII.
Lit.: Sb., So.; E. in Bombus, **1:** 291, 1952.
Mitarb.: A., E., Td., — Kirschke, Meder, Schaefer.

Pyla Grote *(Salebria* auct.)

fusca Hw. (642). — Eine weit verbreitete und häufige Art, die im ganzen Gebiet vorkommt. Bei uns fliegt sie vorwiegend auf Heideflächen.

Fo. A: Wedel, Holmer Sandberge, Hagenmoor, Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Botanischer Garten, Hasselbrook, Beimoor.

---

3) Die Art wird nur provisorisch zu *Nephopteryx* gestellt, zu der sie angesichts des stark abweichenden Genitals gewiß nicht gehört.

Fo. B: 3: Schmilau, Mustin. 4: Itzehoe, Reher Kratt. 5: Heidmoor bei Lentförden. 8: Heide Kreistannen, Weddinghusen. 9: Doosenmoor, Loop, Todenbüttel. 10: Kiel Drachensee, Schlüsbeck. 13: Bredstedt, Drelsdorf, Bordelum. 14: Sorgbrück. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Steinwerder, Finkenwerder, Haake, Neugraben, Hausbruch, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Naturschutzpark.
Flz.: 12. V.—3. IX. (mehrere Generationen?).
Lit.: Sb., So., Md. 1934 und 1939, Jä., He. 1934.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — GROSSE, HEYDEMANN, LINZ, LOIBL, MEDER, MÉNARD, SCHOLZ, WARNECKE.

Dioryctria Z.

splendidella HS. (698)*. — Die Art wurde erstmals im Jahre 1950 von ALBERS für unser Gebiet festgestellt. Sie wurde bisher vorwiegend linkselbisch gefangen, in Schleswig-Holstein nur im Kreis Lauenburg. Aus Dänemark liegt nach VAN DEURS 1948 nur ein erster sicherer Fund vor, während sie in Schweden und Finnland offenbar regelmäßig vorkommt. Der Falter kommt erst spät nachts ans Licht.

Fo. B: 3: Mustin, Schmilau.
Fo. D: Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 27. VII.—8. IX.
Lit.: Jä.; A. in Bombus, **1:** 283, 1951 und **2:** 37, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., — HEYDEMANN, WOLTER,

abietella F. (700). — Dies ist die häufigste, von den älteren Sammlern für unser Gebiet allein angeführte Art aus dieser Gattung. Das Auffinden der anderen Arten verdanken wir einesteils dem Lichtfang mit der UV-Lampe, andererseits aber vor allem der genaueren Auseinanderhaltung der Arten mit Hilfe der Genitaluntersuchung, die ALBERS durchführte.

Fo. A: Hamburg (Stadt), Beimoor.
Fo. B: 3: Schmilau (Kiesgruben), Mölln, Mustin, Priwall. 9: Schierensee. 15: Gettorf. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland, Amrum.
Fo. D: Finkenwerder, Höpen, Haake, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Schneverdingen.
Flz.: 21. VI.—12. IX.
Lit.: Sb., So., Md. 1934 und 1939; A. in Bombus, **2:** 37, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., — HASEBROEK, HEYDEMANN, MÉNARD, SATTLER.

schuetzeella FUCHS (701)*. — Wie aus einer handschriftlichen Eintragung in dem Handexemplar seiner „Fauna" hervorgeht, fing schon SAUBER den Falter in mehreren Exemplaren. Diese Angaben sind indessen infolge Vernichtung seiner Sammlung nicht mehr nachprüfbar. Angesichts der großen Verwirrung, die bei den *Dioryctria*-Arten auch in vielen, sonst gut geordneten Sammlungen besteht, wäre diese Notiz auch noch kein überzeugender Beweis für das Vorhandensein der Art, zumal sie danach lange Zeit verschollen blieb. Neuerdings wurde der Falter aber von verschiedenen Sammlern, erstmals von ALBERS, der darüber unter Beifügung von Genitalzeichnungen im „Bombus" ausführlich berichtet, wieder erbeutet, sodaß an seiner Faunenzugehörigkeit nunmehr kein Zweifel mehr besteht.

Fo. A: Friedrichsruh, Aumühle.

Fo. C: Föhr.
Fo. D: Höpen, Appelbüttel, Neugraben.
Flz.: 29. VI.—14. VII.
Jst.: SAUBER fand die Raupen im Mai an Fichtennadeln, während DIEHL das Tier aus Raupen zog, die er auf Föhr an Sitkafichten fand.
Lit.: A. in Bombus, **2:** 36—37, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., — SAUBER, DIEHL.

mutatella FUCHS (—)*. — Die ersten durch Genitaluntersuchung gesicherten Funde verdanken wir wiederum ALBERS; sie stammen vom 2. VI. 1951, doch wurden schon in demselben Jahr noch mehrfach weitere Falter erbeutet. Seither werden sie, vor allem in Kiefergebieten, ganz regelmäßig und teilweise häufiger als *abietella* angetroffen.

Fo. A: Rissen, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Lauenburg (Elbufer).
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, St. Dionys, Wilsede.
Flz.: 23. V.—7. IX.
Lit.: A. in Bombus, **1:** 301, 1952.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, HEYDEMANN, KLUESS, WARNECKE, WOLTER.

Phycita CURT.

spissicella F. (709). — Der Falter ist allenthalben nicht selten, fliegt aber besonders häufig auf trockenen sandigen Stellen mit Eichenkrattbeständen.

Fo. A: Langenhorn, Schmalenbek, Beimoor, Friedrichsruh.
Fo. B: 3: Schellbruch, Palinger Heide, Schmilau, Lauenburg, Glüsing. 9: Glasberg. 13. Schwabstedt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Jesteburg, Naturschutzpark.
Flz.: 5. VII.—18. VIII.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CARLSOHN, MEDER, SCHAEFER, WARNECKE, WOLTER.

Acrobasis Z.

tumidana SCHIFF. (730). — Die Art ist bei uns, verglichen mit ihrem Auftreten in Mittel- und Süddeutschland, relativ selten und lokal. Außerdem klafft in ihrem Verbreitungsgebiet eine Lücke, die von Mittelholstein bis Südschweden reicht.

Fo. A: Rissen, Sülldorf, Teufelsbrück, Bahrenfeld, Niendorf, Horn, Beimoor, Sachsenwald, Worth.
Fo. B: 2: Kneeden bei Oldesloe. 3: Mustin. 4: Reher Kratt. 9: Glasberg.
Fo. C: Amrum.
Fo. D: Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch.
Flz.: 1. VII.—29. VIII.
Lit.: Sb., So., Md. 1934.
Mitarb.: A., E., Td., — DIEHL, HEYDEMANN, KIRSCHKE, WOLF, WOLTER.

tumidella ZCK. (= *zelleri* RAG.) (731). — Im Eichengebüsch und im Eichenmischwald ist der Falter oft gar nicht selten.

Fo. A: Rissen (Kiesgruben), Beimoor, Friedrichsruh, Geesthacht.

Fo. B: 3: Lübeck (Schellbruch). 4: Reher Kratt. 6: Niendorf/O. 10: Ihlkate.
Fo. D: Appelbüttel, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 27. VI.—2. VIII.
Jst.: ALBERS zog den Falter aus Raupen von Eiche.
Lit.: Sb., So., Se., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — MEDER.

sodalella Z. (740). — Die wärmeliebende und bei uns ausgesprochen seltene Art ist bisher nur linkselbisch gefangen worden. Aus Schleswig-Holstein liegen noch keine Funde vor, dagegen ist sie aus Dänemark in zwei Exemplaren nachgewiesen.

Fo. C: Helgoland.
Fo. D: Falkenberg, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 17. VI.
Jst.: Die Raupe lebt gesellig in zusammengesponnenen Blattknäueln an Eichengebüsch bis VI.
Lit.: Sb., So., Md. 1939, Jä.
Mitarb.: A., E., Td.

consociella HB. (741). — Der Falter wird in Waldgebieten und in der Heide vielfach gefangen. Er ist überall, wo Eichen (vor allem Buscheichen) vorhanden sind, weit verbreitet und durchaus nicht selten.

Fo. A: Lokstedt, Niendorf, Langenhorn, Beimoor, Friedrichsruh.
Fo. B: 3: Lübeck-Wesloe. 5: Latendorf. 9: Westensee.
Fo. D: Haake, Appelbüttel, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 29. VI.—8. VIII.
Jst.: Die Raupe lebt meist zu mehreren bis Ende VI. (letztes Funddatum 24. VI.) in auffallenden Gespinsten, indem sie mehrere Blätter knäuelig zusammenfügt. Diese Gebilde sind sehr auffallend und an niedrigen Eichen leicht und oftmals gar nicht selten wahrzunehmen (DE LATTIN).
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — MEDER.

Rhodophaea GN.

marmorea Hw. (754). — Das Vorkommen dieser thermophilen Art ist in unserem Gebiet auf den südöstlichen Teil Schleswig-Holsteins und in Dänemark auf die Inseln beschränkt. Im übrigen Schleswig-Holstein und in Jütland ist sie noch nicht festgestellt worden.

Fo. A: Glinde, Havighorst, Worth.
Fo. B: 3: Lauenburg-Glüsing.
Flz.: 20. VII.—6. VIII.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: E.

advenella ZK. (756). — Die Art ist mit ihrer Futterpflanze, dem Weißdorn, in unserem Gebiet weit verbreitet.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorf, Borstel, Langenhorn, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Schmalenbek, Beimoor, Boberg.
Fo. B: 3: Lütau, Schmilau. 6: Fissau. 10: Kiel, Schlüsbeck. 15: Gettorf. 17: Mürwik.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.

Flz.: 11. VII.—20. VIII.
Jst.: Die Raupe wurde am 1. V. von DE LATTIN von *Crataegus* geklopft.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CARLSOHN, DIEHL, LÜBKE, SATTLER, SCHAEFER, SICK, WOLTER.

suavella ZK. (757). — Die Art, welche BENANDER für Südschweden (Oeland, Gotland) angibt, wird bereits von SAUBER in seiner Fauna aufgeführt. Sie ist bei uns außerordentlich selten, denn seitdem wurde sie nur noch einmal von ALBERS im äußersten Südosten unseres Gebietes angetroffen.

Fo. A: Bahrenfeld, Glinde.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 21.—24. VII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A.

Myelois HB.

cribrumella HB. (= *cribrella* HB.). (766). — Die Angaben SAUBER's (von SEMPER gefunden) und SORHAGEN's (Hamburg) sind so unbestimmt, daß ich vorziehe, nur die neueren, wirklich verbürgten Funde aufzuführen; das um so mehr, als aus früherer Zeit keine Belegstücke vorhanden sind. Bei der Meldung von Helgoland dürfte es sich (wenn kein Irrtum vorliegt), wohl um ein verflogenes Stück dieser Art gehandelt haben.

Fo. B: 5: Bad Bramstedt (leg. SCHOLZ coll., Altonaer Museum).
Fo. C: Helgoland (Dalla Torre), Nieblum Föhr (leg. KNUPPER coll. TIEDEMANN), Sylt.
Flz.: 14. V.—19. VII.
Lit.: Sb., So., Md. 1939; E. in Bombus, **1**: 340, 1954.
Mitarb.: A. — KNUPPER, SCHOLZ.

tetricella SCHIFF. (782)[4].*) — Aus unserer Fauna liegt nur in einziger Fund vom Jahre 1933 aus dem südlichen Randgebiet vor. Sonst ist das Tier in Norddeutschland nur noch aus Pommern nachgewiesen. In Dänemark wurde die Art bisher nicht festgestellt, dagegen wieder in Schweden, Norwegen, Finnland und im Ostbaltikum. Sie soll in weitläufig stehenden Kiefer- und Birkenwäldern fliegen.

Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 25. V.
Lit.: Jä.

Apomyelois HEINR. (*Myelois* auct.)

neophanes DURR.(—)*. — Auch von dieser erst relativ spät bekannt gewordenen Art liegt, wie von der vorhergehenden, bisher nur ein einziger Fund vom Jahre 1957 aus dem äußersten Südosten unseres Gebietes vor. JÄCKH macht anläßlich der Veröffentlichung seiner Funde bei Bremen, durch die die Art erstmals für Deutschland nachgewiesen wurde, darauf aufmerksam, „daß die Art in Norddeutschland sicher eine weite Verbreitung hat und bisher nur übersehen wurde, da sie bei flüchtiger Betrachtung einer *Salebria betulae* GOEZE oder *fusca* HW. äußerst ähnlich sieht. Sie ist aber im allgemeinen etwas kleiner als diese beiden Arten und durch die Genitalien leicht zu unterscheiden."

---

4) Die Art wurde in Unkenntnis der Genitalien nur provisorisch zu dieser Gattung gestellt, aus der sie höchstwahrscheinlich herausgenommen werden muß.

Fo. E: Pevestorf.

Flz.: 11. VIII.

Jst.: JÄCKH berichtet, daß die Raupe in England an dem Pilz *Daldinia concentrica* fessend gefunden wurde, der an Birke in der Heide wuchs.

Lit.: Jä. in Bombus, **1:** 323, 1953.

Mitarb.: JÄCKH.

Ectomyelois HEINR. (*Myelois* auct.)

ceratoniae Z. (787). — Der Falter, ein Vorratschädling, wurde bisher nur in Magazinen gefangen oder aus eingeführten Trockenfrüchten gezogen. Er ist bei uns sicherlich nicht heimisch, wird aber offenbar immer wieder neu eingeschleppt.

Fo. A: Bahrenfeld, Hamburg (Stadt).

Fo. B: 10: Kiel.

Fo. D: Finkenwerder.

Flz.: In Magazinen VII.—IX., bei Zimmerzucht das ganze Jahr hindurch.

Jst.: Die Raupen wurden an Johannisbrot, Rosinen, Feigen, Datteln, Mandeln, Walnüssen usw. gefunden.

Lit.: Sb.

Mitarb.: A., E., Td. — DIEHL, MEDER.

Cryptoblabes Z.

bistriga Hw. (794). — Die Art wurde vorwiegend auf trockenen Heidegebieten gefunden. Sie ist offenbar weit verbreitet, aber stets ziemlich selten.

Fo. A: Holmer Sandberge, Bahrenfeld, Lokstedt, Niendorf, Friedrichsruh.

Fo. B: 4: Reher Kratt. 10: Kiel.

Fo. E: Naturschutzpark.

Flz.: 17. VI.—5. VII.

Lt.: Sb., So., Jä.

Mitarb.: E., dL., — MEDER.

Endotrichinae.

Endotricha Z.

flammealis SCHIFF. (808)*. — Die Art wurde von SAUBER noch nicht notiert, wird aber seit 1936, als ALBERS die ersten Tiere fing, im Hamburger Bereich und besonders in den östlich davon gelegenen Gebieten recht häufig, vor allem an sandigen Stellen, angetroffen. Da es ganz unwahrscheinlich ist, daß die älteren Sammler das auffallende Tier übersehen haben, muß mit einer rezenten nordwestlich gerichteten Ausdehnung seines Verbreitungsgebietes gerechnet werden.

Fo. A: Holmer Sandberge, Rissen, Schnakenmoor, Bahrenfeld, Ohmoor, Worth.

Fo. B: 3: Lübeck, Schmilau, Mustin, Glüsing.

Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben, Fischbeker Heide.

Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.

Flz.: 26. VI.—8. VIII.

Lit.: Jä.; A. in Bombus, **1:** 27, 1938; E. in Bombus, **1:** 348, 1954.

Mitarb.: A., E., dL., Td. — HEYDEMANN, KIRSCHKE, LAUBE, LOIBL, MEDER, WOLTER.

Pyralinae.

Aglossa Latr.

pinguinalis L. (825). — Der Falter ist verhältnismäßig selten und wird dank seiner Lebensweise vorwiegend in Häusern und Speichern angetroffen.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Barmbek, Hasselbrook, Wandsbek, Sasel, Barsbüttel, Geesthacht.
Fo. B: 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 9: Elsdorf. 10: Kiel. 11: Fehmarn. 13: Bredstedt, Bargum Süderheide, Schwabstedt. 14: Satrup. 15: Gettorf.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder.
Flz.: 16. VI.—12. VIII.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Buss, Kluess, Lichtwerk, Warnecke.

caprealis Hb. (= *cuprealis* auct.) (831). — Sauber schreibt, daß der Falter selten in Häusern vorkomme. Diese Angabe ist seitdem lediglich durch einen einzigen weiteren Fund aus Mittelholstein bestätigt worden.

Fo. A: Hamburg.
Fo. B: 9: Wapelfeld.
Flz.: VII.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: Meder.

Hypsopygia Hb.

costalis F. (834)*. — Die Art wurde zuerst 1932 in Ostholstein und 1945 in Finkenwerder von Albers gefangen. Jetzt ist sie im größten Teil unseres Gebietes häufig und erreicht hier nach meiner Kenntnis den nördlichsten Punkt ihrer Verbreitung bei Bredstedt.

Fo. A: Rissen, Othmarschen, Bahrenfeld, Langenhorn, Hasselbrook, Barmbek, Sasel, Wandsbek-Gartenstadt, Farmsen.
Fo. B: 6: Gronenberg. 13: Bredstedt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.
Flz.: 19. VI.—14. VIII., außerdem je ein Fund am 10. V., 3. und 20. X.
Var.: Die Art variiert sehr in der Färbung. Die auffallende f. *rubrocilialis* Stdgr. kommt überall nicht selten unter der Nominatform vor; Albers fing in Finkenwerder ein verdunkeltes Exemplar mit gelben Fransen.
Lit.: ————
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Jäckh, Schaefer, Wolf.

Pyralis L.

farinalis L., Mehlzünsler. (836). — Der Falter, der zu den Vorratsschädlingen gehört, lebt vorwiegend in Häusern und Speichern, wird aber gelegentlich auch im Freien gefangen.

Fo. A: Bahrenfeld, Langenhorn, Hamburg (Stadt), Horn, Beimoor, Worth.
Fo. B: 1: Esinger Wohld. 3: Schmilau. 9: Einfeld, Elsdorf. 10: Kiel. 11: Fehmarn. 14: Satrup.
Fo. C: Helgoland.
Fo. D: Finkenwerder.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 18. VI.—22. VIII.
Lit.: Sb., Md. 1939, Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Kirschke, Lichtwerk, Rosenbohm, Schaefer.

Herculia Wlk.

glaucinalis L. (845). — Die Art ist weit verbreitet und bei uns nicht selten.

Fo. A: Rissen, Altona, Bahrenfeld, Langenhorn, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Beimoor, Sachsenwald, Geesthacht.
Fo. B: 3: Schmilau, Mustin. 5: Leezen. 6: Niendorf/O., 7: Albersdorf. 8: Heide. 9: Russee. 10: Kiel, Elmschenhagen. 14: Satrup. 15: Hemmelmark. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland.
Fo. D: Grasbrook, Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 7. VI.—18. IX., außerdem noch Einzelfunde am 3. und 28. X.
Var.: Von der in den letzten Jahren aufgetretenen schwärzlich verdunkelten f. *nigrata* Evers liegen bisher 8 Exemplare vor.
Lit.: Sb., So., Md. 1939, Se., E. in Bombus, **2**: 35—36, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Buss, Claussen, Grosse, Heydemann, Lichtwerk, Sattler, Schaefer, Stützel, Warnecke, Winkler.

Synaphe Hb. (*Cledeobia* Steph).

angustalis Schiff. (903). — Der Falter ist ein Tier trockener, sandiger Stellen, wo er jedoch nur stellenweise und in Schleswig-Holstein zudem nur im Südosten sowie auf Amrum und Sylt vorkommt. Die von den ♂♂ in Gestalt und Farbe abweichenden ♀♀ werden nur sehr selten gefangen.

Fo. A: Bahrenfeld, Boberg, Bergedorf, Wentorf, Worth, Geesthacht.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau, Glüsing. 6: Niendorf/O.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. E: Pevestorf, Bennerstedt.
Flz.: 1. VII.—8. VIII.
Var.: Die Tiere, welche auf Sylt gefangen wurden, sind kleiner und heller.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934.
Mitarb.: A., E., dL., Td.

Nymphulinae.

Nymphula Schrk.

nymphaeata L. (913). — Der Falter ist an Gewässern überall sehr häufig.

Fo. A: Rissen (Fischteiche), Altona, Bahrenfeld, Botanischer Garten, Eppendorfer Moor, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Farmsen, Beimoor, Boberg, Worth.
Fo. B: 1: Haseldorf. 3: Lübeck, Mölln, Salemer Moor, Schmilau Königsmoor. 5: Ihlsee, Hornsmühlen. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 9: Bruchs, Voorde, Großes Moor, Hohner Moor. 10: Kiel, Drachensee, Mönkeberg, Ellerbek, Schwanensee, Plön. 11: Fehmarn. 13: Husum, Bargum, Südheide, Bredstedt. 14: Satrup. 15: Borby Luisenberger Gehölz, Hemmelmark. 17: Mürwik, Norgaardholz, Baggelan.
Fo. C: Neuwerk, Helgoland, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Waltershof.
Fo. E: Pevestorf, Naturschutzpark.
Flz.: 6. VI.—10. IX.
Var.: Die f. *umbrata* Meder, beschrieben von Amrum, kommt einzeln, z. T. nur in Übergängen zur Nominatform, vor. Im Beimoor erbeutete de Lattin eine neue Form, die er f. *reducta* benannte und die sich durch vollständigen Schwund der feinen dunklen Ante- und Postmediallinien beider Flügel auszeichnet.

Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934, Jä.; E. in Bombus, **1:** 170, 1947; dL. in Bombus, **2:** 37, 1958.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, KLUESS, LICHTWERK, LUMMITSCH, LINZ, LOHSE, SATTLER, SCHOLZ, STÜTZE.

Paraponyx HB. (*Nymphula* auct.)

stagnata DON. (912). — Die Art ist recht verbreitet und stellenweise nicht selten, jedoch bei weitem nicht so häufig wie die vorgenannte. Sie fliegt gleichfalls nur in der Nähe von Gewässern.

Fo. A: Wedel (Erlensumpf), Rissen (Fischteiche), Hagenmoor, Harvestehude, Eppendorfer Moor, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Beimoor, Wohltorf.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau. 5: Segeberg Ihlsee. 9: Wapelfeld, Großes Moor, Voorde (Kirchenmoor), Bordesholm. 10: Drachensee, Schlüsbeker Moor, Erlenkamp, Nieder Kleveez. 11: Fehmarn. 14: Satrup. 15: Hemmelmark. 17: Glücksburg.
Fo. D: Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 9. VI.—9. IX.
Lit.: Sb., So., Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — HASEBROEK, MEDER, LICHTWERK, STÜTZE.

stratiotata L. (916). — Die Art ist weit verbreitet und nicht selten, wenn auch nicht so häufig wie *nymphaeata*. Sie fliegt ebenfalls vorwiegend an sumpfigen Stellen.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Langenhorn, Hasselbrook, Poppenbüttel, Sasel, Farmsen, Horn, Beimoor, Friedrichsruh, Worth.
Fo. B: 3: Salem, Schmilau, Mustin. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O., Timmendorfer Strand. 7: Albersdorf. 8: Heide. 9: Rendsburg, Russee. 10: Ihlkate, Kiel, Drachensee, Plön, Nieder-Kleveez. 13: Husum. 14: Satrup. 15: Gettorf, Hemmelmark. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Hoopte, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 4. VI.—30. IX., einmal auch noch zwischen dem 15. und 23. X.
Lit.: Sb., Se., Md. 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, HEYDEMANN, LICHTWERK, MEDER, MÉNARD, SATTLER, SCHAEFER, SCHOLZ.

nivalis SCHIFF. (918). — Die Art soll nur ein einziges Mal 1909 am Köhlbrand gefangen sein, das Belegstück liegt aber nicht mehr vor. Bis zu einer Bestätigung, die dringend erwünscht ist, wird die Art besser nicht in unseren Faunenbestand aufgenommen.

Cataclysta HB.

lemnata L. (922). — Der Falter ist in der Nähe von Gewässern überall gemein.

Fo. A: Rissen, Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Barmbek, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Volksdorf, Beimoor, Boberg.
Fo. B: 3: Schmilau, Mustin, Lauenburg. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 8: Heide. 10: Heikendorf, Kollhorst, Ihlkate, Drachensee, Meimersdorfer Moor, Eiderbrook, Ellerbek, Schwanensee, Laboe. 14: Satrup. 17: Mürwik.
Fo. C: Neuwerk, Helgoland, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Hoopte, Rönneburg, Neugraben.
Fo. E: St. Dionys.

Flz.: 30. V.—7. IX.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, GROSSE, HASEBROEK, HEYDEMANN, KOEHN, LICHTWERK, LINZ, LOIBL, MÉNARD, MEDER, SATTLER.

Scopariinae.

Scoparia Hw.

cembrae Hw. (948)*. — Schon SORHAGEN erwähnt einen Fund bei Hamburg, versieht seine Notiz aber mit einem Fragezeichen. SAUBER nahm die Art nicht in sein Verzeichnis auf. Da sie aber neuerdings, wenn auch selten, bei uns festgestellt wurde, gewinnt die damalige Angabe SORHAGEN's an Wahrscheinlichkeit.

Fo. A: Altona, Beimoor.
Fo. B: 10: Kiel (Erlenkamp).
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 10. VI.—1. VIII.
Var.: Die namenstypische ssp. *cembrae* Hw. ist auf die britischen Inseln beschränkt. Unsere Falter sind der ssp. *zelleri* WCK. zuzurechnen.
Lit.: So.; dL. in Bombus, **2:** 38, 1958.
Mitarb.: dL. — LINZ, MEDER.

ambigualis TR. (949). — Dies ist die häufigste Vertreterin einer kleinen, aber aus schwierig zu unterscheidenden Arten bestehenden Gruppe, deren Auseinanderhaltung zwar vielfach schon nach der äußeren Erscheinung möglich ist, in Zweifelsfällen jedoch nur durch Genitaluntersuchung geklärt werden kann. Aus diesem Grunde habe ich nicht nachprüfbare Angaben unberücksichtigt gelassen. Von den vier, diese Gruppe zusammensetzenden Arten (*ambigualis* TR., *ulmella* KNGS., *sylvestralis* WOLFF und *basistrigalis* KNGS.) sind bisher nur *ambigualis* und *basistrigalis* mit Sicherheit aus unserer Fauna nachgewiesen. Das Vorkommen der bisher nicht gefundenen beiden anderen hat aber viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Fo. A: Rissen, Klövensteen, Bahrenfeld, Niendorf, Ohmoor, Ohlsdorf, Hasselbrook, Volksdorf, Beimoor, Boberg, Sachsenwald, Worth, Escheburg, Besenhorst.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau, Salemer Moor, Seedorf, Bannauer Moor, Lübeck. 4: Reher Kratt. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 9: Neumünster. 10: Kiel Ihlkate, Hagen, Loop, Plön Heidmoor. 17: Langballigau.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: St. Dionys, Dollern.
Flz.: 25. V.—26. VII.
Lit.: Sb., So.; E. in Bombus, **1:** 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — HASEBROEK, HEYDEMANN, KIRSCHKE, KLUESS, MEDER, MÉNARD, SCHOLZ.

basistrigalis KNGS. (950) *. — Die früher meist mit der vorigen zusammengeworfene Art wurde mit Sicherheit erstmals von ALBERS im Jahre 1938 durch einen Fang bei Schmalenbek festgestellt. Weitere Funde folgten seither mit einer gewissen Regelmäßigkeit, doch handelte es sich immer um Einzelfänge. Erst 1959 kam der Falter im Sachsenwald in Anzahl an die Mischlichtlampe und zwar meist ♀♀.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Poppenbüttel, Wohldorf, Schmalenbek, Beimoor, Friedrichsruh.

Fo. B: 3: Schmilau Kiesgruben, Mustin. 10: Nieder-Kleveez, Eiderbrook. 15: Hemmelmark, Schönhagen.
Fo. E: St. Dionys.
Flz.: 13. VI.—1. VIII.
Lit.: A. in Bombus, **1**: 300, 1952.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — HEYDEMANN, KLUESS, MEDER, MÉNARD, STÜTZE.

dubitalis HB. (954). — Die Art ist über unser ganzes Gebiet verbreitet und häufig.

Fo. A: Wedel, Holmer Sandberge, Rissen, Blankenese, Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Niendorf, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Wohldorf, Sasel, Farmsen, Groß-Hansdorf, Beimoor, Hahnheide, Oejendorf, Havighorst, Wentorf, Worth, Boberg.
Fo. B: 1: Esinger Wohld. 3: Mölln, Schmilau, Mustin, Glüsing. 6: Niendorf/O. 9: Voorde. 10: Kiel, Meimersdorfer Moor, Laboe. 11: Fehmarn. 14: Satrup. 17: Flensburg, Norgaardholz.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Haake, Neugraben Heide und Moor.
Fo. E: Radbruch, Dollern.
Flz.: 8. VI.—30. VII.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934, E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — HASEBROEK, HEYDEMANN, LICHTWERK, LINZ, MEDER, SATTLER, SCHOLZ.

Eudorea CHAPM. (*Scoparia* auct. pr. p.)

sudetica Z. (965)*. — Die ausgesprochen boreoalpine Art zeigt bei uns eine sehr merkwürdige Verbreitung. Sie ist eine der wenigen Arten, die bisher nur aus den küstennahen Gebieten im Westen und von den nordfriesischen Inseln bekannt sind.

Fo. B: 4: Itzehoe. 13: Löwenstedt.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Sylt.
Flz.: 13. VII.—7. VIII.
Var.: MEDER vermutet, daß die Falter von Amrum zur ssp. *livonica* Z. gehören.
Lit.: Md. 1934.
Mitarb.: A., Td. — MEDER.

resinea HW. (972)*. — Bisher nur ein einziger Fund von der Nordgrenze unseres Faunengebietes aus dem Jahre 1931.

Fo. B: 14: Satrup. (leg. LICHTWERK, det. KLIMESCH, coll. MEDER, Zool. Inst., Kiel).
Flz.: 22. VII.
Mitarb.: LICHTWERK.

laetella Z. (973). — Auch diese offenbar überall seltene Art wurde nur in ganz wenigen Stücken aus unserem Gebiet gemeldet. Da es sich um alte Angaben handelt und die Bestimmung der Arten dieser Verwandschaftsgruppe erfahrungsgemäß vielfach auf Schwierigkeiten stößt, wird die Art vorerst, bis zum Vorliegen sicherer Belegstücke, noch nicht in den Faunenbestand aufgenommen.

truncicolella STT. (974). — Dies ist die am spätesten fliegende Art der früheren Sammelgattung *Scoparia* HW. Sie ist überall verbreitet und oftmals außerordentlich häufig.

Fo. A: Wedel, Holmer Sandberge, Rissen, Othmarschen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Ohmoor, Barmbek, Hasselbrook, Wandsbek-Gartenstadt, Wohldorf, Sasel, Schmalenbek, Beimoor, Glinde, Boberg, Friedrichsruh, Worth, Escheburg.

Fo. B: 3: Lübeck, Lauenburg, Schmilau. 5: Segeberger Forst. 6: Gronenberg. 7: Albersdorf. 8: Heide. 9: Elsdorf, Wapelfeld, Brammerau, Heinkenborstel, Bargfeld, Lohe, Loop, Neumünster. 10: Kiel, Ihlkate, Hammer, Plön. 14. Börner, Satrup. 17: Mürwik.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Alvesen, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Göhrde, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 23. VI.—21. IX.
Var.: In Albersdorf fing TIEDEMANN ein Tier mit verdunkelter Mittelbinde.
Lit.: Sb., So., Md. 1934, Jä.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, LICHTWERK, LINZ, SATTLER.

mercurea Hw. (= *frequentella* Hw.) (976) *. — Die Art wurde von SAUBER in seiner Fauna noch nicht aufgeführt; sie ist verbreitet und nicht selten; nur auf Sylt ist sie sehr häufig.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Langenhorn, Beimoor, Friedrichsruh, Worth.
Fo. B: 3: Glüsing, Lauenburg. 8: Heide. 13: Husum, Bredstedt. 14: Satrup.
Fo. C: Helgoland, Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Nieder-Haverbeck.
Flz.: 24. VI.—18. IX.
Lit.: Md. 1934 und 1939; E. in Bombus, **1:** 15, 1938 und **1:** 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, LICHTWERK.

Dipleurina CHAPM. (*Scoparia* auct. pr. p.)

centurialis HB. (= *crataegella* HB.) (975). — Der Falter ist verbreitet, wenn auch nicht so häufig, wie etwa *truncicolella*.

Fo. A: Rissen, Schnakenmoor, Bahrenfeld, Wohldorf, Sasel, Friedrichsruh, Worth.
Fo. B: 3: Lauenburg, Mölln, Schmilau, Seedorf. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O. 8: Heide. 9: Loop, Bargfeld. 10: Kiel, Kollhorst, Dietrichsdorf, Plön, Nieder-Kleveez. 14. Satrup. 15: Owschlag.
Fo. C: Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Maschen, Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Nieder-Haverbeck.
Flz.: 11. VI.—15. VIII.
Lit.: Sb., So., Se.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, GROSSE, LICHTWERK, MEDER.

Witlesia CHAPM. (*Scoparia* auct. pr. p.)

pallida STPH. (979). — Diese an ausgesprochen sumpfige und moorige Stellen gebundene Art ist bei uns selten; sie wurde bisher nur in wenigen Stücken gefunden.

Fo. A: Eidelstedt, Langenfelde, Eppendorfer, Borsteler und Steinbeker Moor.
Fo. B: 3: Mölln.
Fo. C: Helgoland, Sylt.
Fo. D: Lindhorst, Neugrabener Moor.
Fo. E: Nieder-Haverbeck.
Flz.: 7. VII.—23. VIII.
Lit.: Sb., Md. 1939.
Mitarb.: A., Td.

Pyraustinae.

Agrotera Schrk.

nemoralis Scop. (984). — Diese in Mitteleuropa überall seltene Art wurde auch bei uns bisher nur in einigen wenigen Stücken erbeutet.

Fo. A: Hoheluft, Reinbek, Börnsen.
Fo. B: 3: Schmilau. 10: Kiel.
Fo. D: Höpen.
Fo. E: St. Dionys.
Flz.: 13. V.—8. VI.
Lit.: Sb., E. in Bombus, **1:** 349, 1954.
Mitarb.: E. — Meder, Ménard.

Eurrhypara Hb.

hortulata L. (= *urticata* L.) (943). — Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig; viele an sich festgestellte Fundorte dürften hier gar nicht genannt sein.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Barmbek, Wandsbek-Gartenstadt, Sasel, Bredenbeker Teich, Hasselbrook, Beimoor, Boberg, Friedrichsruh, Worth.
Fo. B: 1: Haseldorf. 3: Schmilau. 6: Niendorf/O. 10: Kiel, Tannenberg, Drachensee. 11: Fehmarn. 13: Bredstedt. 14: Satrup. 15: Borby, Hemmelmark. 17: Flensburg, Mürwik, Marienhölzung, Glücksburger Forst, Norgaardholz.
Fo. C: Helgoland, Nordstrand, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Flz.: 17. V.—28. VII.
Lit.: Sb., So., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Diehl, Hasebroek, Kirschke, Lichtwerk, Sattler.

Palpita Hb. (*Glyphodes* auct.)

unionalis Hb. (998)*. — Eine südliche Art, die nur ganz gelegentlich einmal bei uns einfliegt. Der erste Fang gelang Schaefer am 4. IX. 1954, nachdem schon zuvor Helgoland als Fundort bekannt war. Danach folgten nur wenige weitere Fänge.

Fo. A: Langenhorn, Beimoor.
Fo. B: 12: Garding.
Fo. C: Helgoland.
Flz.: 4. IX.—2. X.
Lit.: Md. 1939; Warnecke in Bombus, **1:** 198, 1948; Schaefer in Bombus, **1:** 357, 1954; Seilkopf in Bombus, **1:** 370, 1955; Warnecke in Bombus, **1:** 372, 1955.
Mitarb.: Jeschke, Loibl, Schaefer.

Notarcha Meyr. (= *Sylepta* Hb. = *Syllepta* auct.)

ruralis Scop. (994). — Überall, wo Brennesseln in größeren Beständen wachsen, verbreitet und häufig.

Fo. A: Bahrenfeld, Poppenbüttel, Sasel, Beimoor, Sachsenwald, Worth.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau. 6: Eutin, Timmendorfer Strand, Niendorf/O. 7: Albersdorf. 8: Heide. 9: Todenbüttel. 10: Ihlkate, Hagen, Tannenberg, Plön, Sandkaten. 11: Fehmarn, Langenwerder. 14: Satrup. 15: Hemmelmark, Gettorf. 17: Mürwik, Baggelan.
Fo. C: Helgoland, Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. D: Waltershof, Finkenwerder, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.

Flz.: 29. VI.—10. IX.
Var.: Auf den nordfriesischen Inseln kommt die f. *opacata* MEDER einzeln unter der Nominatform vor.
Jst.: Die Raupe findet sich im VI. regelmäßig und häufig an *Urtica dioeca*-Pflanzen, die im Walde an feuchten und schattigen Stellen wachsen. Sie spinnt sich als Wohnung ein Blatt röhrenförmig zusammen.
Lit.: Sb., So., Md. 1934 und 1939, Se.; E. in Bombus, **1**: 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, GROSSE, HASEBROEK, HEYDEMANN, KIRSCHKE, LICHTWERK, LUMMITSCH, MÉNARD, SATTLER, WOLTER.

Nomophila HB.

noctuella SCHIFF. (1039). — Die als Wanderfalter angesehene Art wird in manchen Jahren häufiger gefangen, als in anderen; so war sie z. B. 1958 überall gemein.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Friedrichsruh.
Fo. B: 3: Schmilau. 6: Niendorf/O. 10: Kiel, Hagen. 11: Fehmarn.
Fo. C: Helgoland, Amrum, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 11. VII.—29. IX., einmal aber schon am 30. IV. 1952.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td., — DIEHL, HEYDEMANN, MEDER.

Diasemia GN.

litterata SCOP. (1068). — Der Falter wurde bisher in unserem Gebiet vor langen Jahren nur in drei Exemplaren gefangen; seitdem liegen keine Beobachtungen vor.

Fo. A: Hamburg (ohne weitere nähere Angaben).
Fo. B: 3: Mölln.
Flz.: Ende VII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: HASEBROEK, LÜDERS, SORHAGEN.

Loxostege HB. (*Phlyctaenodes* auct.)

palealis SCHIFF. (1042). — Die Art ist bei uns an trockene Sandgebiete gebunden, wo ihre Futterpflanze, die wilde Möhre, wächst. Sie wird selten gefangen, doch kann man die Raupen gelegentlich in Anzahl eintragen.

Fo. A: Bahrenfeld, Boberg, Bergedorf, Geesthacht.
Fo. B: 3: Schmilau, Mustin. 10: Kiel.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Appelbüttel, Neugraben.
Flz.: 9. VII.—8. VIII.
Jst.: Die Raupe lebt in zusammengesponnenen Fruchtständen der wilden Möhre. Die Puppe überwintert.
Lit.: Sb., Md. 1934; E. in Bombus, **1**: 16, 1938.
Mitarb.: A., E. — HEYDEMANN.

verticalis L. (1043). — Die Art ist in unserem Gebiet wohl selten, wird aber doch an vielen Stellen gefunden.

Fo. A: Poppenbüttel, Reinbek, Bergedorf.
Fo. B: 5: Leezen. 9: Hohenheide, Russeer Au, Loop. 10: Kiel, Drachensee, Hammer.

Flz.: 3. VI.—18. VII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: LOIBL, MEDER.

sticticalis L. (1061). — Die weit verbreitete Art ist in unserem Gebiet nirgends häufig und möglicherweise auch gar nicht einheimisch.

Fo. A: Bahrenfeld, Eidelstedt, Langenhorn, Beimoor.
Fo. B: 3: Mölln, Lübeck Schellbruch, Mustin. 6: Niendorf/O. 9: Elsdorf. 14: Satrup. 17: Flensburg.
Fo. D: Appelbüttel, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 7. VI.—8. IX.
Lit.: Sb., Se.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, HEYDEMANN, LAUBE, LICHTWERK, LOIBL, MEDER, SATTLER.

Microstega MEYR. (*Psammotis* auct.)

hyalinalis HB. (942)*. — Eine auf den Südosten unseres Gebietes beschränkte Art, die bisher nur im Kreise Lauenburg und bei Lübeck gefangen wurde.

Fo B: 3: Schmilau, Mustin, Schwartau. 6: Niendorf/O.
Flz.: 20.—30. VI.
Lit.: Se.; E. in Bombus, **1**: 349, 1954.
Mitarb.: E. — HEYDEMANN, SAUBER i. l.

pandalis HB. (1136). — Die recht seltene Art ist nur in wenigen Stücken aus unserem Gebiet bekannt.

Fo. A: Reinbek, Sachsenwald, Börnsen, Fahrendorf.
Fo. B: 3: Schmilau, Bannauer Moor.
Flz.: 31. V.—20. VI.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: A. — MEDER, WARNECKE.

Psammotis HB.

pulveralis HB. (941). — Der Falter wird immer nur selten und an engbegrenzten Stellen gefangen. Seine Verbreitung beschränkt sich in Schleswig-Holstein auf den Südosten, doch kommt er in Dänemark wieder vor.

Fo. A: Eppendorfer Moor, Langenhorn, Boberg, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Lauenburg, Lübeck.
Fo. D: Ehestorf.
Flz.: 27. VII.—7. VIII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: E. — RATZOW.

crocealis HB. (= *Pionea crocealis* HB.) (1141). — Bisher liegt nur ein einziger, aber sicherer Fang im äußersten Norden unseres Gebietes vor.

Fo. B: 17: Holnis bei Flensburg.
Flz.: 23. VII. 1936.
Var.: Der Falter soll nach REBEL, der das Tier überprüfte, der f. *minoralis* MÜLLER-RUTZ angehören.
Mitarb.: PAULSEN.

Perinephila Hb. (*Perinephele* auct. nec. Hb.)

lancealis Schiff. (939). — Die Art ist an feuchten Stellen nicht gerade häufig, aber weit verbreitet.

Fo. A: Rissen, Niendorf, Beimoor, Sachsenwald, Boberg, Börnsen.
Fo. B: 3: Mölln, Mustin. 5: Ihlsee. 6: Niendorf/O. 9: Rendsburg, Innien. 10: Ihlkate, Hagen, Eiderbrook, Suhrer See, Heidschloß, Born. 11: Kellenhusen. 17. Glücksburg.
Fo. D: Hausbruch, Lindhorst.
Fo. E: Radbruch.
Flz.: 3. VI.—28. VII.
Lit.: Sb., Se.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — Hasebroek, Heydemann, Meder.

terrealis Tr. (= *Pyrausta terrealis* Tr.) (1187). — Bisher liegt nur eine einzige alte Meldung Sauber's von 1897 vor, weshalb eine Bestätigung des an sich durchaus möglichen Vorkommens durch neuere Funde sehr erwünscht ist.

Fo. D: Haake.
Flz.: 20. VI.
Lit.: Sb.

fuscalis Schiff. (= *Pyrausta fuscalis* Schiff.) (1188) [5]) — Das Tier ist verbreitet, aber nicht gerade häufig.

Fo. A: Rissen, Eppendorfer Moor, Niendorf, Farmsen, Beimoor, Bergedorf, Wentorf, Escheburg.
Fo. B: 3: Schmilau. 6: Niendorf/O. 8: Süderholm. 13: Bredstedt.
Fo. D: Maschen, Winsen, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Radbruch.
Flz.: 10. VI.—6. VII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A., Td. — Heydemann, Meder, Wolf, Wolter.

Phlyctaenia Hb. (*Pionea* et *Pyrausta* auct. pr. p.)

verbascalis Schiff. (1160)*. — Die erst 1943 von mir aufgefundene Art scheint in neuester Zeit hier zugewandert zu sein. An den Stellen, wo ihre Futterpflanze (*Teucrium scorodonium*) wächst, ist sie nicht selten. Da der Falter bisher nur in der näheren Umgebung Hamburgs gefunden und weder im übrigen Schleswig-Holstein noch in Dänemark festgestellt wurde, ist anzunehmen, daß die Nordgrenze seines Verbreitungsgebietes bei Hamburg liegt. In unserem südlich der Elbe gelegenen Faunengebiet wurde er noch nicht beobachtet.

Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Boberg, Besenhorst.
Fo. B: 3: Glüsing bei Lauenburg (um Gamander).
Flz.: 25. VI.—27. VII.
Lit.: E. in Jahresb. Naturw. Verein. Altona p. 11, 1933; E. in Bombus, **1**: 16, 1937.
Mitarb.: A., E., Td.

stachydalis Germ. (1159). — In Waldgebieten hin und wieder gefunden, aber wesentlich seltener als die ähnliche *coronata* Hufn.

Fo. A: Stellingen, Beimoor, Reinbek, Friedrichsruh, Börnsen.
Fo. B: 6: Malente-Gremsmühlen. 9: Wapelfeld. 15: Hemmelmark.

---

5) Die Art ist provisorisch hierhergestellt worden, da keine Klarheit über ihre endgültige Einordnung besteht.

Flz.: 19. VI.—20. VII.
Lit.: Sb.
Mitarb.: E., dL. — FELDTMANN, KLUESS, STÜTZE.

coronata HUFN. (*sambucalis* SCHIFF.) (1191). — Überall verbreitet und häufig.
Fo. A: Rissen, Altona, Bahrenfeld, Botanischer Garten, Barmbek, Sasel, Hasselbrook, Farmsen, Beimoor, Barsbüttel, Boberg, Friedrichsruh.
Fo. B: 2: Kupfermühle bei Bargteheide. 3: Bad Schwartau, Schmilau. 5: Bad Bramstedt. 6: Niendorf/O. 10: Ihlkate, Eichhof, Eiderbrook. 13: Bredstedt. 14: Satrup. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland, Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. D: Waltershof, Finkenwerder.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 18. VI.—28. VII., einmal noch am 8. IX.
Lit.: Sb., Se., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, FELDTMANN, KLUESS, LICHTWERK, LUMMITSCH, SATTLER.

Nascia CURT. (*Pyrausta* auct. pr. p.)

cilialis HB. (1183)*. — Die Art, deren Raupe an Segge lebt, ist verbreitet, aber überall selten. Bei uns wurde nur 1957 ein einziger Falter erbeutet.
Fo. A: Bahrenfeld.
Flz.: 17. VI.
Lit.: A. in Bombus, **2:** 23, 1958.
Mitarb.: DIEHL.

Micractis (*Pyrausta* auct. pr. p.)

nubilalis HB. (1218). — Der Maiszünsler ist überall verbreitet und sehr häufig. Seine Raupe scheint bei uns nicht an Mais, sondern an verschiedenen Unkräutern, vor allem an Beifuß, zu fressen.
Fo. A: Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Poppenbüttel, Sasel, Wandsbek, Hasselbrook, Farmsen, Beimoor, Boberg, Sachsenwald, Worth, Geesthacht.
Fo. B: 3: Mölln. 6: Niendorf/O., Malente-Gremsmühlen. 10: Kiel. 15: Hemmelmark. 17: Mürwik.
Fo. C: Föhr.
Fo. D: Waltershof, Finkenwerder.
Flz.: 27. V.—4. VIII.
Jst.: ALBERS fand die Raupe im Herbst in Stengeln von *Artemisia vulgaris,* die Falter schlüpften im folgenden Jahr.
Lit.: Sb., So., Se.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, FELDTMANN, KIRSCHKE, KLUESS, LINZ, LUMMITSCH, MEDER, SATTLER, SCHOLZ, STÜTZE, WARNECKE.

Udea GN. (*Pionea* auct. pr. p.)

martialis GUEN. (*ferrugalis* HB.) (1151). — Der Falter, welcher als Wanderfalter gilt, wurde in unserem Faunengebiet bisher nur in wenigen Stücken erbeutet.
Fo. A: Niendorf, Worth.
Fo. B: 3: Büchen. 10: Hagen, Meimersdorfer Moor, Ihlkate.
Fo. C: Föhr.
Fo. D: Finkenwerder.

Flz.: 19. VI.—4. X.
Lit.: Sb., Md. 1934; E. in Bombus, **1:** 349, 1954.
Mitarb.: E. — CLEVE, DIEHL.

nivealis FABR. (= *prunalis* SCHIFF.) (1156). — Verbreitet und überall häufig.
Fo. A: Rissen, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Poppenbüttel, Beimoor, Friedrichsruh.
Fo. B: 3: Wesloe, Rülauer Forst, Schmilau, Mustin. 5: Wöbs. 6: Niendorf/O. 7: Albersdorf. 8: Süderholm. 9: Voorde, Elsdorf, Wapelfeld, Innien. 10: Plön, Kiel, Vogelsang, Hasselkamp, Ihlkate, Dietrichsdorf, Meimersdorfer Moor. 11: Lensahn, Fehmarn. 14: Satrup. 15:Borby, Haby, Eckernförde. 17: Flensburg.
Fo. C: Sylt.
Fo. D: Finkenwerder, Appelbüttel, Hausbruch, Neugraben.
Fo. E: Naturschutzpark.
Flz.: 13. VI.—20. VIII.
Lit.: Sb., So., Se.; E. in Bombus, **1:** 170, 1947.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, GROSSE, HEYDEMANN, LICHTWERK, SATTLER.

lutealis HB. (1170). — Aus der engeren Umgebung Hamburgs ist nur ein älterer und nicht ganz sicherer Fund bekannt geworden. Im nördlichen Holstein, besonders aber in Schleswig wurde die Art dagegen mehrfach gefangen.
Fo. A: Dalbeckschlucht.
Fo. B: 9: Bruchs, Kronsburg. 10: Kl. Nordsee. 14: Schleswig. 17: Flensburg.
Flz.: 18. VII.—10. IX.
Lit.: Sb. (Nachtrag **13:** 28, 1907.)
Mitarb.: SATTLER, MEDER.

olivalis SCHIFF. (1175). — Die Art ist verbreitet, aber recht selten. Sie wurde bisher nur nördlich der Elbe gefunden.
Fo. A: Niendorf, Wandsbek, Beimoor, Hahnheide, Reinbek, Börnsen.
Fo. B: 3: Hundebusch, Bannauer Moor, Mustin. 4: Itzehoe. 6: Niendorf/O. 9: Westensee. 10: Tannenberg, Ihlkate, Eiderbrook, Bekkathe. 11: Kasseedorfer Tannen. 13: Schwabstedt. 15: Hemmelmark. 17: Marienholz, Norgaardholz.
Flz.: 31. V.—7. VII.
Lit.: Sb., So., Se.
Mitarb.: E., dL. — HEYDEMANN, KLUESS, LICHTWERK, MEDER, SATTLER, WARNECKE.

Pyrausta SCHRK.

cespitalis SCHIFF. (1241). — Die Art ist verbreitet und nicht selten. Sie fliegt auf sandigen Grasplätzen.
Fo. A: Boberg, Besenhorst.
Fo. B: 3: Schmilau. 5: Leezen. 7: Albersdorf. 8: Heide, Süderholm. 9: Elsdorf, Hohenwestedt. 10: Kühren, Friedrichsort, Stein, Kiel. 13: Bredstedt, Schirl. 14: Satrup. 15: Seeberg, Wittenmoor. 17: Schleimünde.
Fo. C: Föhr, Amrum, Sylt.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 29. IV.—21. V. und 26. VI.—2. IX. in 2 Generationen.
Lit.: Sb., Md. 1934; E. in Bombus, **1:** 170, 1947.

Mitarb.: A., E., dL., Td. — BUMANN, CLAUSSEN, DIEHL, GROSSE, LICHTWERK, LOHSE.

porphyralis SCHIFF. (1248). — Nur wenige Meldungen aus dem Südosten Holsteins, für die aber keine Belege mehr vorliegen. Da neuere Beobachtungen fehlen, erscheint es am besten, die Art vorerst nicht als festen Faunenbestandteil zu führen.

purpuralis L. (1251). — Überall verbreitet und nicht selten.

Fo. A: Wedel, Blankenese, Eppendorfer Moor, Schmalenbek, Beimoor, Boberg, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Lübeck, Mölln, Oldenburger Moor, Mustin. 5: Leezen. 6: Niendorf/O. 9: Voorde, Elsdorf. 10: Kühren. 14: Satrup Moor.
Fo. C: Amrum.
Fo. D: Haake, Neugraben, Fischbeker Heide.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Nieder-Haverbeck.
Flz.: 18. IV.—1. VI. und 1. VII.—22. VIII.
Var.: Die erste Generation wird als namenstypisch angesehen, die zweite, die durch ihre Größe und leuchtende Grundfarbe mit scharfer Zeichnung gekennzeichnet ist, muß den Namen *chermesinalis* GN. führen.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934; HEYDEMANN, Int. Ent. Ztschr. **27**: 34/35, 1933. — DE LATTIN, Verh. Ver. naturw. Heimatf., **34**: 3—10, 1959.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, HEYDEMANN, LICHTWERK.

ostrinalis HB. (1251b). — Die lange umstrittene, bisher meist als Varietät zu *purpuralis* gezogene Species ist nach TOLL und DE LATTIN eine eigene, gut unterschiedene Art. Sie ist, obwohl an den Fundstellen oftmals sehr häufig, eine im ganzen gesehen, lokale Art, die mit Vorliebe auf warmen, trockenen Sandstellen fliegt.

Fo. A: Blankenese, Boberg.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. D: Neugraben, Fischbeker Heide.
Flz.: 3. VI. und 12.—15. VII.
Var.: Die Populationen unseres Gebietes gehören nach DE LATTIN der ssp. *minimalis* HEYDEMANN an, die ursprünglich von den nordfriesischen Inseln beschrieben wurde. Obwohl diese Art, genau wie *purpuralis*, in zwei scharf geschiedenen Generationen fliegt, sind die Unterschiede zwischen den Frühjahrs- und Sommertieren hier so geringfügig, daß von einer Benennung der Saisonformen abgesehen wurde.
Lit.: Sb., He., Md. 1934; DE LATTIN, Verh. Ver. naturw. Heimatf., **34**: 3—10, 1959.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — BRANDT, HASEBROEK.

aurata SC. (1253). — Der Falter ist verbreitet und nicht selten; ich fing ihn sowohl auf feuchtem, wie auch auf trockenem, sandigem Gelände.

Fo. A.: Niendorf, Langenhorn, Oejendorf, Boberg, Reinbek.
Fo. B: 3: Lübeck (Dummersdorfer Ufer), Lauenburg, Glüsing, Schmilau. 9: Elsdorf, Wapelfeld, Barlohe. 10: Kiel, Plön.
Fo. C: Helgoland.
Fo. E: Radbruch, Horst.
Flz.: 6. V.—8. VI. und 27. VII.—19. VIII., also gleichfalls in zwei Generationen.
Lit.: Sb., Md. 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — SCHAEFER.

nigrata Sc. (1260). — Die Art scheint früher häufiger gefangen worden zu sein. In neuerer Zeit fing ich den dicht über den Erdboden hinhuschenden, schwer sichtbaren Falter auf geeignetem, sandigem und trockenem Gelände mit *Thymus* nur noch in einigen wenigen Stücken.

Fo. A: Blankenese, Bahrenfeld, Boberg.
Fo. B: 3: Mölln, Schmilau, Bad Schwartau, Dummersdorfer Ufer. 9: Neumünster.
Flz.: 6. V.—1. VI., 18.—29. VII., ebenfalls in 2 Generationen.
Lit.: Sb., So.
Mitarb.: E. — FELDTMANN, MEDER.

cingulata L. (1262). — Von dieser Art wurden in unserem Gebiet bisher nur zwei Falter erbeutet. Sie fliegt ebenfalls auf trockenem Gelände um *Thymus*.

Fo. A: Worth.
Fo. E: Nieder-Haverbeck.
Flz.: 23. V. und zwischen dem 20. VII. und 6. VIII., also auch in zwei Generationen.
Lit.: Jä. in Bombus, **1:** 276, 1951; E. in Bombus, **1:** 291, 1952.
Mitarb.: JÄCKH, KIRSCHKE.

aerealis Hb. (1224) * [6]. — In der Heide wurde der Falter bisher nur einmal erbeutet. — Sonst kommt er im Südosten unseres Gebietes vor. Da er auch in Dänemark festgestellt wurde, aus dem Zwischengebiet aber bisher Nachweise fehlen, klafft hier noch eine Verbreitungslücke. Der Falter wird nur dort angetroffen, wo die Immortelle *(Helichrysum arenarium)* auf warmen, dürren Sandstellen wächst. Hier sind die Falter, die sich in der Regel auf den Sandboden und nicht an die Pflanze setzen, oft nicht allzu selten.

Fo. B: 3: Schmilau, Mölln, Güster. 6: Niendorf/O.
Fo. D: Neugraben.
Flz.: 2. VI.—12. VIII. (2 Generationen?)
Lit.: Sb. (Nachtrag **13:** 18, 1907), Se.; E. in Bombus, **1:** 349, 1954; dL. in Bombus, **2:** 38, 1958.
Mitarb.: dL. — MEDER, O. MEIER.

Heliothela GN.

atralis Hb. (1307) *. — SAUBER fing, wie er MEDER in einem Brief mitteilte, einen Falter dieser Art in der Lüneburger Heide. Sonst ist die Art nur noch von den nordfriesischen Inseln und von Kiel bekannt.

Fo. B: 10: Kiel.
Fo. C: Amrum, Sylt.
Fo. E: Amelinghausen.
Flz.: 16. V.
Lit.: Md. 1934.
Mitarb.: MEDER, SAUBER (i. l.).

Evergestinae.

Evergestis Hb.

frumentalis L. (1014). — Die wärmeliebende Art ist hier sehr selten; seit der Herausgabe der SAUBER'schen Fauna wurde sie nicht mehr gefangen, sodaß eine neuere Bestätigung ihres Vorkommens sehr erwünscht

[6]) Die Art wurde provisorisch hier eingeordnet. Über die genaue systematische Stellung muß noch entschieden werden.

wäre. Da die kaum zu verwechselnde Art aber aus allen Nachbarfaunen gemeldet wird, besteht jedoch kein Grund, an der Richtigkeit der SAUBER'schen Angaben zu zweifeln.

Fo. A: Bergedorf, Reinbek.
Flz.: Nach SAUBER E. V.—VI.
Lit.: Sb.

extimalis Sc. (1025) *. — Gleichfalls eine bei uns sehr seltene Art; von ihr liegen nur zwei Falter vor, die schon vor längerer Zeit gefangen wurden. Beide stammen aus Ostholstein, wo das Tier offenbar die Nordgrenze seiner Verbreitung findet.

Fo. B: 6: Eutin. 10: Drachensee.
Flz.: 18. VI.
Mitarb.: HASEBROEK, MEDER.

pallidata HFN. (= *straminalis* HB.) (1027). — Das Tier ist an feuchten Stellen überall verbreitet und dort nicht selten.

Fo. A: Rissen, Blankenese, Altona, Ohlsdorf, Wandsbek-Gartenstadt, Beimoor, Boberg, Wentorf, Sachsenwald, Worth, Börnsen.
Fo. B: 3: Glüsing, Schmilau, Lübeck Schellbruch. 6: Timmendorf, Gronenberg. 9: Arpsdorf, Russee. 10: Kühren. 14: Satrup. 15: Hemmelmark. 17: Mürwik.
Fo. D: Finkenwerder, Neugraben.
Fo. E: Pevestorf, Radbruch, Naturschutzpark.
Flz.: 25. VI.—10. IX., einmal noch am 16. X.
Lit.: Sb.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — DIEHL, LICHTWERK, LINZ, LOIBL, MEDER, SATTLER, STÜTZE.

forficalis L. (= *Pionea forficalis* L.) (1163). — Der Rübenzünsler ist bei uns überall verbreitet und häufig, besonders in besiedelten Gebieten.

Fo. A: Othmarschen, Altona, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Gr. Borstel, Fuhlsbüttel, Hasselbrook, Poppenbüttel, Sasel, Beimoor, Barsbüttel, Boberg, Worth.
Fo. B: 3: Bälau, Wesloe, Mustin. 6: Niendorf/O., Timmendorf. 7: Albersdorf. 8: Heide. 9: Todenbüttel. 10: Drachensee, Kiel, Ihlkate, Elmschenhagen. 13: Bredstedt, Lütjenholm. 14: Satrup. 15: Eckernförde, Hemmelmark. 17: Mürwik.
Fo. C: Helgoland, Föhr, Sylt.
Fo. D: Finkenwerder.
Fo. E: Pevestorf.
Flz.: 13. V.—1. VI. und 29. VI.—10. IX.
Lit.: Sb., So., Se., Md. 1934 und 1939.
Mitarb.: A., E., dL., Td. — CLAUSSEN, DIEHL, HEYDEMANN, KIRSCHKE, KLUESS, KOEHN, LICHTWERK, LINZ, LOIBL, LÜBKE, SATTLER, STÜTZE, WINKLER.

Cynaeda SCHRK.

dentalis SCHIFF. (984) *. — Von der wärmeliebenden Art wurde bisher nur ein Falter im Südosten Holsteins 1951 von KIRSCHKE gefangen.

Fo. A: Worth.
Flz.: 21. VIII.
Lit.: E. in Bombus, **1**: 291, 1952.
Mitarb.: KIRSCHKE.

Titanio Hb.

pollinalis Schiff. (1090). — Der Falter ist verbreitet und wird an vielen Orten gefunden. Er ist aber keinesfalls häufig und liebt offensichtlich warme und sandige Stellen; man findet ihn demgemäß am häufigsten in der Heide.

Fo. A: Holmer Sandberge, Bahrenfeld, Eppendorfer Moor, Sachsenwald.
Fo. B: 3: Schmilau. 4: Reher Kratt. 9: Bargfeld, Glasberg, Dätjen, Rendsburg, Elsdorf Wittenmoor. 13: Bredstedt. 14: Sorgbrück.
Fo. D: Haake, Neugraben.
Fo. E: St. Dionys, Garlsdorf, Nieder-Haverbeck, Bispingen, Wilseder Berg.
Flz.: 12. V.—18. VI.
Jst.: Die Raupe wurde von Lüders an *Genista anglica* gefunden.
Lit.: Sb., Jä.; E. in Bombus, **1:** 16, 1938.
Mitarb.: A., E. — Loibl, Meder, Ménard, K. O. Meyer, Schaefer.